



UNTERNEHMENSREGISTER

Die auf den folgenden Seiten gedruckte Bekanntmachung entspricht der Veröffentlichung im Unternehmensregister.

Informationen:

Internet-Adresse: www.unternehmensregister.de
Einstellungsdatum: 29. Januar 2024
Rubrik: Jahresabschlüsse/Jahresfinanzberichte
Art der Bekanntmachung: Jahresabschlüsse
Veröffentlichungspflichtiger: Sanofi-Aventis Deutschland GmbH , Frankfurt am Main
Fondsname:
ISIN:
Auftragsnummer: 231222025048
Verlagsadresse: Bundesanzeiger Verlag GmbH, Amsterdamer Straße 192,
50735 Köln



Sanofi-Aventis Deutschland GmbH

Frankfurt am Main

Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2022 bis zum 31.12.2022

Inhaltsverzeichnis

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Rechnungslegung

Auftragsbedingungen, Haftung und Verwendungsvorbehalt

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Sanofi-Aventis Deutschland GmbH

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Sanofi-Aventis Deutschland GmbH, Frankfurt am Main - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Sanofi-Aventis Deutschland GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft. Die in Abschnitt J. des Lageberichtes enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Die in der Anlage zum Bestätigungsvermerk genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir nicht in die inhaltliche Prüfung einbezogen.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Wir geben kein Prüfungsurteil zu dem Inhalt der oben genannten Angaben zur Frauenquote sowie auf die in der Anlage zum Bestätigungsvermerk genannten, nicht in die inhaltliche Prüfung einbezogenen Bestandteile des Lageberichts ab.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.



Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die im Abschnitt J. des Lageberichtes enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) sowie die in der Anlage zum Bestätigungsvermerk genannten Bestandteile des Lageberichts.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;



- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Eschborn/Frankfurt am Main, 17. Mai 2023

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Bendler, Wirtschaftsprüfer

Steinweger, Wirtschaftsprüfer

Anlage zum Bestätigungsvermerk:

Nicht in die inhaltliche Prüfung einbezogene Bestandteile des Lageberichts

Die nachfolgend aufgeführten lageberichtsfremden Angaben, die zu den „Sonstigen Informationen“ zählen, haben wir nicht inhaltlich geprüft. Lageberichtsfremde Angaben im Lagebericht sind Angaben, die weder nach §§ 289 bis 289f HGB vorgeschrieben, noch von DRS 20 gefordert sind.

- Die in Abschnitt „A. Wirtschaftliches Umfeld“ des Lageberichts enthaltene, kursiv gedruckte und in Klammern eingerückte Formulierung: „Dies wird weiterhin, zusammen mit der Zunahme des generischen Wettbewerbs einerseits und den Abläufen des Patentschutzes von Blockbuster-Präparaten andererseits, zu Umsatzrückgängen bzw. -Verschiebungen innerhalb des Pharmamarktes führen.“
- Die in Abschnitt „B. Wesentliche Ergebnisse des Geschäftsjahres“ des Lageberichts enthaltenen, kursiv gedruckten und in Klammern eingerückten Formulierungen: „[...] Marktanteilsgewinne [...]“, „[...] welches signifikante Einflüsse auf zukünftige Umsätze der deutschen Pharmaunternehmen haben wird [...]“, „[...] die führende Marktposition im Bereich der Grippeimpfstoffe weiter ausbauen [...]“, „[...] maßgeblich [...]“, „[...] signifikant [...]“, „[...] überdurchschnittlich [...]“, „[...] maßgeblich [...]“, „[...] stark [...]“ und „[...] wird als sehr vielversprechend für die Zukunft betrachtet [...]“, „[...] erhebliche Expertise bereit [...]“, „[...] Die klinischen Studien konnten somit fristgerecht gestartet werden und die ersten Resultate werden bereits im ersten Halbjahr 2023 erwartet [...]“, „[...] wichtigen [...]“ und „[...] erfolversprechende“.
- Die in Abschnitt „G. Forschung und Entwicklung“ des Lageberichts enthaltenen, kursiv gedruckten und in Klammern eingerückten Formulierungen: „[...] signifikanter [...]“ Hierbei profitieren wir auch von der guten Vernetzung in die akademische Welt, bestehenden Kooperationen und der Mitarbeit in internationalen Foren in Europa und weltweit „[...] maßgeblich [...]“, „[...] signifikant [...]“ überdurchschnittlich „[...] maßgeblich [...]“, „[...] stark [...]“, „[...] wird als sehr vielversprechend für die Zukunft betrachtet [...]“, „[...] in einer vielbeachteten Publikation [sondern auch die Erfolgswahrscheinlichkeit deutlich steigern können [...]“, „[...] erhebliche Expertise bereit [...]“, „[...] Die klinischen Studien konnten somit fristgerecht gestartet werden und die ersten Resultate werden bereits im ersten Halbjahr 2023 erwartet“, „[...] wichtigen [...]“, „[...] erfolversprechende [...]“, „[...] die öffentliche Wahrnehmung und wissenschaftliche Reputation [...]“ sowie „[...] deutlich gestärkt.“
- Die in Abschnitt „J. Zielgrößen und Fristen zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern“ des Lageberichts enthaltene, kursiv gedruckte und in Klammern eingerückte Formulierung: „Ein robustes Wachstum. Mit 77 unterschiedlichen Nationalitäten, die einen Anteil von 8,6% ausmachen und einem Anteil von 5,4% Kolleg*innen, die eine Schwerbehinderung oder Gleichstellung angezeigt haben, sind wir auf einem guten Weg. Mit unseren insgesamt sieben Mitarbeitenden-Netzwerken: Gender Netzwerk,



Vätternetzwerk, Generationen, Gesundheitliche Einschränkungen, Herkunft & Kulturen, Internationals und LGBT+ engagieren wir uns intern für die Umsetzung unserer globalen Diversity-Strategie „all in“. Wir streben die Stärkung unseres inklusiven Arbeitsumfelds an. Inklusion ist dabei für uns kein Minderheitenprogramm. Inklusion ist für alle. Wir alle zusammen machen Sanofi stark. Alle sind willkommen."

–Die in Abschnitt „K. Umwelt-, Sicherheits- und Gesundheitsmanagement“ des Lageberichts enthaltene, kursiv gedruckte und in Klammern eingerückte Formulierung: „Unsere hohen Standards im Umwelt-, Sicherheits- und Gesundheitsmanagement sind wichtige Erfolgsfaktoren."

–Die in Abschnitt „L. Risiken und Chancen - Chancen“ des Lageberichts enthaltenen, kursiv gedruckten und in Klammern eingerückten Formulierungen: „[...] unsere Marktführerschaft [...]“ und „[...] Wir glauben daher, gut aufgestellt zu sein."

Lagebericht und Jahresabschluss der Sanofi-Aventis Deutschland GmbH, Frankfurt am Main für das Geschäftsjahr 2022

Inhaltsverzeichnis Lagebericht

- A. Wirtschaftliches Umfeld
- B. Wesentliche Ergebnisse des Geschäftsjahres
- C. Bedeutsame finanzielle Leistungsindikatoren
- D. Umsatz- und Ergebnisentwicklung
- E. Vermögens- und Kapitalstruktur
- F. Finanzlage und Investitionen
- G. Forschung und Entwicklung
- H. Wesentliche Rechtsstreitigkeiten
- I. Mitarbeitende und Auszubildende
- J. Zielgrößen und Fristen zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern
- K. Umwelt-, Sicherheits- und Gesundheitsmanagement
- L. Risiken und Chancen
- M. Ausblick

Lagebericht

A. Wirtschaftliches Umfeld

Nachdem die beiden vorangegangenen Jahre stark von der COVID-19-Pandemie geprägt waren, war das Jahr 2022 für die Pharmaindustrie ebenfalls ein besonderes Jahr. Doch während sich die weiterhin andauernde Pandemie mehr und mehr in den Alltag integrierte, sah und sieht sich die pharmazeutische Industrie neben den nach wie vor andauernden Lieferengpässen, Rohstoffpreissprüngen und dem Fachkräftemangel nun auch noch zusätzlich mit den direkten Auswirkungen des Ukrainekrieges und der damit assoziierten Energiekrise auf eine neuerliche Belastungsprobe gestellt¹. Die gestiegenen Kosten für die Arzneimittelproduktion kann die Industrie allerdings oftmals aufgrund von politisch regulierten Preismechanismen nicht kompensieren², sondern führen mithin dazu, dass in der internationalen Pharmaindustrie mit ihren größten Märkten in den USA, Europa, Japan und China allerorten Budgetrestriktionen erlassen werden und im Jahr 2023 große Marktbewegungen und ggf. -Verschiebungen stattfinden werden. So ist in Deutschland bspw. das GKV-Finanzstabilisierungsgesetz in Kraft getreten.³



Laut dem IQVIA Marktbericht verbuchte der Pharma-Gesamtmarkt (Apotheke und Klinik) im Jahr 2022 ein Umsatzwachstum von 5,4%⁴ (Vorjahr: 7,3%⁵). Die Menge der an Patient*innen abgegebenen Zählleinheiten (Anzahl Kapseln, Hübe, Portionsbeutel, etc.) beläuft sich auf insgesamt rund 102 Mrd. Zählleinheiten im Wert von 56,5 Mrd. EUR⁶ (Vorjahr: ca. 100 Mrd. Zählleinheiten im Wert von rund 54 Mrd. EUR⁷). In der Gesamtbetrachtung lässt sich bei der Absatzentwicklung in der Apotheke und in der Klinik über das Jahr hinweg ein etwa gleichstarkes Wachstum verzeichnen, ein etwas höheres Umsatzwachstum ist in dem Apothekenmarkt erzielt worden.

Insgesamt sind mittel- und langfristig sowohl medizinische als auch ökonomische Folgen auf die Pharmabranche und den Gesundheitssektor zu beobachten:

- Die Herausforderungen der COVID-19-Pandemie haben gezeigt, dass unsere Gesundheitssysteme durchaus robust sind, konnten sie doch insgesamt vergleichsweise problemlos auf den schwankenden Bedarf an Diagnostik und Therapie reagieren. Zudem gelang es den forschenden Herstellern in unglaublicher Geschwindigkeit, Impfstoffe und Wirkstoffe zu entwickeln. Doch nach wie vor sind die Herausforderungen in Bezug auf die Behandlung der großen Anzahl an Patienten mit Long-COVID und die Effekte der Pandemie auf die Markttrends in Kurz-, Mittel- und Langsicht enorm.⁸
- Der weltweite Arzneimittelmarkt wird bis zum Jahr 2027 voraussichtlich mit einer jährlichen Rate von 3 bis 6 Prozent wachsen und ein Gesamtvolumen von etwa 1,9 Milliarden USD (1,7 Milliarden EUR) erreichen.⁹ Dabei werden die weltweiten Ausgaben für Arzneimittel von 2020 bis 2027 voraussichtlich um insgesamt 497 Milliarden USD (456 Milliarden EUR) höher ausfallen als vor der Pandemie. Dieses Ausgabenplus lässt sich hauptsächlich auf COVID-19- Impfstoffe und auf neuartige Therapeutika sowie auf Pandemie-Folgen in anderen Therapiebereichen rückschließen.¹⁰
- Die Ausgaben in Europa werden bis 2027 um 59 Milliarden USD (54 Milliarden Euro) ansteigen, wobei der Schwerpunkt auf Generika und Biosimilars liegt.¹¹ Seit 2006 hat sich der Umsatz mit Biopharmazeutika im deutschen Pharmamarkt verfünffacht und macht mittlerweile über 30 Prozent des Gesamtumsatzes in den Versorgungsbetrieben (Krankenhäuser und niedergelassene Praxen, MVZs) aus¹². [Dies wird weiterhin, zusammen mit der Zunahme des generischen Wettbewerbs einerseits und den Abläufen des Patentschutzes von Blockbuster-Präparaten andererseits, zu Umsatzrückgängen bzw. -Verschiebungen innerhalb des Pharmamarktes führen.]
- Künstliche Intelligenz ist die Schlüsseltechnologie der Zukunft - gerade im Bereich Gesundheit. Sie kann dazu beitragen, Krankheiten früher zu erkennen, Menschen besser zu versorgen und die Gesundheitsausgaben allein in Europa in den kommenden zehn Jahren¹³ um einen dreistelligen Milliardenbetrag zu senken. Doch der Weg dahin ist steinig, denn Künstliche Intelligenz basiert auf der Basis von großen Datenbeständen, die zunächst aufgebaut werden müssen.¹⁴ Für Pharmaunternehmen bedeutet die fortschreitende Entwicklung in der Digitalisierung die Notwendigkeit, Kooperationen mit Unternehmen aus dem Tech-Sektor einzugehen, um mit dieser Entwicklung Schritt halten zu können.¹⁵

¹ BPI Bundesverband der Pharmazeutischen Industrie e.V., Pharmadaten 2022

² BPI Bundesverband der Pharmazeutischen Industrie e.V., <https://www.presseportal.de/pm/21085/5398475>

³ IQVIA Flashlight 94 - März 2023

⁴ IQVIA, Marktbericht 2022

⁵ IQVIA, Marktbericht 2021

⁶ IQVIA, Marktbericht 2022

⁷ IQVIA, Marktbericht 2021

⁸ IQVIA Flashlight 94 - März 2023

B. Wesentliche Ergebnisse des Geschäftsjahres

Die Geschäftseinheit (GBU) Specialty Care hatte auch im Geschäftsjahr 2022 ein zweistelliges Umsatzwachstum. Haupttreiber war erneut Dupixent®, vor allem durch die Indikation „Chronische Rhinosinusitis mit Nasenpolypen“, die in diesem Jahr neben dem relativen sogar in absolutem Wachstum die immer noch umsatzstärkste Indikation „Atopische Dermatitis“ überholt hat. Darüber hinaus wurde das starke Mengenwachstum der GBU durch folgende positive Entwicklungen unterstützt:

- Konstante Patientenzunahme der neuesten Onkologie-Produkte Sarclisa® und Libtayo®
- [Marktanteilsgewinne] beim langjährig etablierten Multiple Sklerose Medikament Aubagio® nach Lockerung der Covid-Maßnahmen
- Launch von zwei Rare Disease Produkten im zweiten Halbjahr 2022, Nexviadyme® und Xenpozyme® (beides Enzyersatztherapien)

⁹ IQVIA Flashlight 94 - März 2023

¹⁰ IQVIA Flashlight 94 - März 2023



¹¹ IQVIA Flashlight 94 - März 2023

¹² FOKUS BIOSIMILARS - Februar 2023 (iqvia.com)

¹³ <https://www.pwc.de/de/gesundheitswesen-und-pharma/studie-sherlock-in-health.pdf>

¹⁴ <https://www.pwc.de/de/gesundheitswesen-und-pharma/wie-kuenstliche-intelligenz-das-gesundheitssystem-revolutioniert.html>

¹⁵ <https://www.pwc.de/de/gesundheitswesen-und-pharma/das-gesundheitswesen-muss-jetzt-digital-durchstarten-sonst-tun-es-andere.html>

Diverse AMNOG-Preisverhandlungen mit dem Spitzenverband der Gesetzlichen Krankenkassen (GKV-SV) hatten deutliche Auswirkungen auf die Umsätze in 2022 (und auf die Folgejahre), v.a. bei Sarclisa®, Aubagio® und Dupixent® (laufende Verhandlungen). Im Oktober wurde das GKV Finanzstabilisierungsgesetz verabschiedet, [welches signifikante Einflüsse auf zukünftige Umsätze der deutschen Pharmaunternehmen haben wird].

Zur Jahresmitte 2022 haben sich die Sanofi-Gruppe und Regeneron auf globaler Ebene geeinigt, dass das Onkologiemedikament Libtayo® innerhalb der kommenden zwei Jahre in vollem Umfang zu Regeneron übergehen wird (inkl. aller Vertriebs- und Marketingaktivitäten). Bis zum finalen länderspezifischen Übergangszeitpunkt bleibt die Sanofi-Gruppe weiterhin 100% verantwortlich. Die Übergangsbedingungen wurden in einem globalen Vertrag festgehalten und seit dem 01.07.2022 umgesetzt.

Die Geschäftseinheit General Medicines steht in den betreffenden Märkten weiterhin unter einem zunehmenden Wettbewerbsdruck. Dies wirkt sich im Besonderen auf die Umsatzentwicklung von Lantus® und Clexane® aus. Nach dem Re-Launch 2021 konnte der Umsatz mit Praluent® im Jahr 2022 trotz starker Wettbewerber deutlich gesteigert werden. Das Umsatzwachstum mit Toujeo® und Suliqua® konnte im Jahr 2022 fortgesetzt werden. Der Verkauf des Substitutionsgeschäftes mit u. a. der Marke L-Polamidon® konnte im Q4.2022 abgeschlossen werden.

Die Geschäftseinheit Vaccines (Sanofi Pasteur) konnte im Geschäftsjahr 2022 [die führende Marktposition im Bereich der Grippeimpfstoffe weiter ausbauen] und zweistelliges Umsatzwachstum erzielen. Eine Markterholung im Bereich der Reiseimpfstoffe konnte Marktrückgänge im Bereich der Auffrischungsimpfstoffe und Grundimmunisierung kompensieren.

Im Geschäftsjahr 2022 hat R&D (Research & Development; Forschung und Entwicklung) Frankfurt am Main [maßgeblich] zur Einreichung und Zulassung von neuen Indikationen für Dupixent® (Dupilumab) und Sarclisa® (Isatuximab) in verschiedenen Ländern beigetragen. Darüber hinaus wurden mehrere sogenannte „Proof-of-concept-Studien“ [signifikant] unterstützt. Zudem war der Standort Frankfurt am Main [überdurchschnittlich] an Fortschritten zu neuen Forschungs- und Entwicklungskandidaten und der Erfüllung der durch den konzernweiten Forschungs- und Entwicklungsbereich vorgegebenen Meilensteine beteiligt.

Zahlreiche Projekte mit M1- (Leitstruktur) und M2- (Beginn der präklinischen Entwicklung) Entscheidungen wurden in Frankfurt am Main erforscht bzw. [maßgeblich] unterstützt, vor allem im Bereich der Immunologie, aber auch zunehmend in anderen Indikationsbereichen. Auch mehrere klinische Projekte haben ihre Meilensteine unter Frankfurter Beteiligung erreicht. So sind beispielsweise die Starts mehrerer neuer Phase III Studien für Dupixent® (Dupilumab), für Isatuximab zur Behandlung des multiplen Myeloms sowie für ein neues Präparat zur Behandlung von Multipler Sklerose (BTKi), zu benennen. Zusätzliche Meilensteine wurden durch die Zulassung eines neuen Insulin-Biosimilars erreicht. Weiterhin wurde die Forschungs- und Entwicklungspipeline im Bereich Onkologie und Immunologie [stark] ausgebaut [und wird als sehr vielversprechend für die Zukunft betrachtet].

Die neuen Technologieplattformen und automatisierte Hochdurchsatzverfahren zur Erforschung und Optimierung multi-spezifischer Biopharmazeutika der nächsten Generation (trigonale Antikörper) wurden 2022 fertig aufgebaut und kontinuierlich weiter verbessert. Hierdurch erwarten wir eine Steigerung der Produktivität und Erfolgswahrscheinlichkeit in diesem Bereich. Dazu beitragen wird auch der vermehrte Einsatz von künstlicher Intelligenz. Darüber hinaus erhielten die neuen Modalitäten „Nanobodies“ und „Synthorine“ eine ständig zunehmende Bedeutung, wobei vor allem die Synthorine mit ihrer Erweiterung des genetischen Alphabets eine Durchbruchinnovation darstellen können. Für beide Modalitäten stellt die Frankfurter Geschäftseinheit R&D [erhebliche Expertise bereif] und die ersten 6 Nanobody-Batches für den Einsatz in klinischen Studien wurden in Frankfurt gefertigt. [Die klinischen Studien konnten somit fristgerecht gestartet werden und die ersten Resultate werden bereits im ersten Halbjahr 2023 erwartet]

Die Einbindung externer Innovation in Form von Kooperationen mit universitären, wissenschaftlichen und privatwirtschaftlichen Partnern bildete auch im Jahr 2022 einen [wichtigen] Tätigkeitsschwerpunkt. Dabei wurden erneut verschiedene [erfolgsversprechende] neue Vereinbarungen unter anderem mit Universitäten und außeruniversitären akademischen Einrichtungen geschlossen. Diese beziehen sich sowohl auf die in Frankfurt am Main ansässigen Indikationsgebiete als auch auf Indikationen mit Schwerpunkt an anderen Standorten (Onkologie, Immunologie, seltene Erkrankungen). Besonders zu erwähnen sind hier zwei wegweisende innovative Kooperationen, eine mit BioAbs, eine mit BioMedX.

Die Einheit APU (Autonome Produktionseinheit) Pharma, in der das klassische Pharma-Portfolio zusammengeführt wurde, verfolgt das Ziel, bis Ende 2024 eine Portfoliosimplifizierung herbeizuführen. Hierdurch soll Platz für Neuausrichtungen geschaffen werden. In 2022 konnte die Einheit einen Vertrag zur Veräußerung der Markenrechte der Produktfamilie Batrafen® mit einem externen Unternehmen unterzeichnen. Darüber hinaus wurden Vereinbarungen für den internen Transfer der Produktfamilien Clexane® und Tavanic® an andere Sanofi-Standorte geschlossen.

Der technische Transfer des Herstellungsprozesses zu den Partnerunternehmen und Sanofi-Standorten ist erfolgreich eingeleitet worden.

Weitere Fortschritte konnten in der Entwicklung von nachhaltigeren Medical Devices erzielt werden. So erhielt der wiederverwendbare Pen TouStar® für Toujeo® in 2022 den ersten ecoDesign Award auf der Messe Pharmapack in Paris.

Bereits im Geschäftsjahr 2020 hat die Sanofi-Gruppe entschieden, den Geschäftsbereich Consumer Healthcare (CHC) konzernintern als neue und vollumfänglich selbständige Einheit zu organisieren. Ziel dieser Maßnahme ist die Fokussierung auf die pharmazeutischen Kernprodukte bei gleichzeitiger Freisetzung der Wachstumspotenziale des CHC-Geschäftes innerhalb von Sanofi. Mit Ausgliederungs- und Übernahmevertrag vom 19. Mai 2022 wurde der Geschäftsbereich als Teilbetrieb CHC von der Sanofi-Aventis Deutschland GmbH auf die A. Nattermann & Cie. GmbH, Frankfurt am Main, im Wege der Ausgliederung zur Aufnahme gemäß § 123 Abs. 3 Nr. 1 UmwG zu Buchwerten übertragen. Die Eintragung der Ausgliederung in das Handelsregister der Gesellschaft erfolgte am 15. Juni 2022. Spaltungsstichtag im Sinne von § 126 Abs. 1 Nr. 6 UmwG ist der 1. Januar 2022. Die Vorjahreszahlen sind daher nur eingeschränkt mit dem Berichtsjahr vergleichbar. Aufgrund der Ausgliederung erhöhte sich die Beteiligung an der A. Nattermann & Cie. GmbH zum 1. Januar 2022 um insgesamt € 159 Mio. Als Gegenleistung für die Übertragung des Teilbetriebes CHC wurde das Stammkapital der A. Nattermann & Cie. GmbH erhöht.



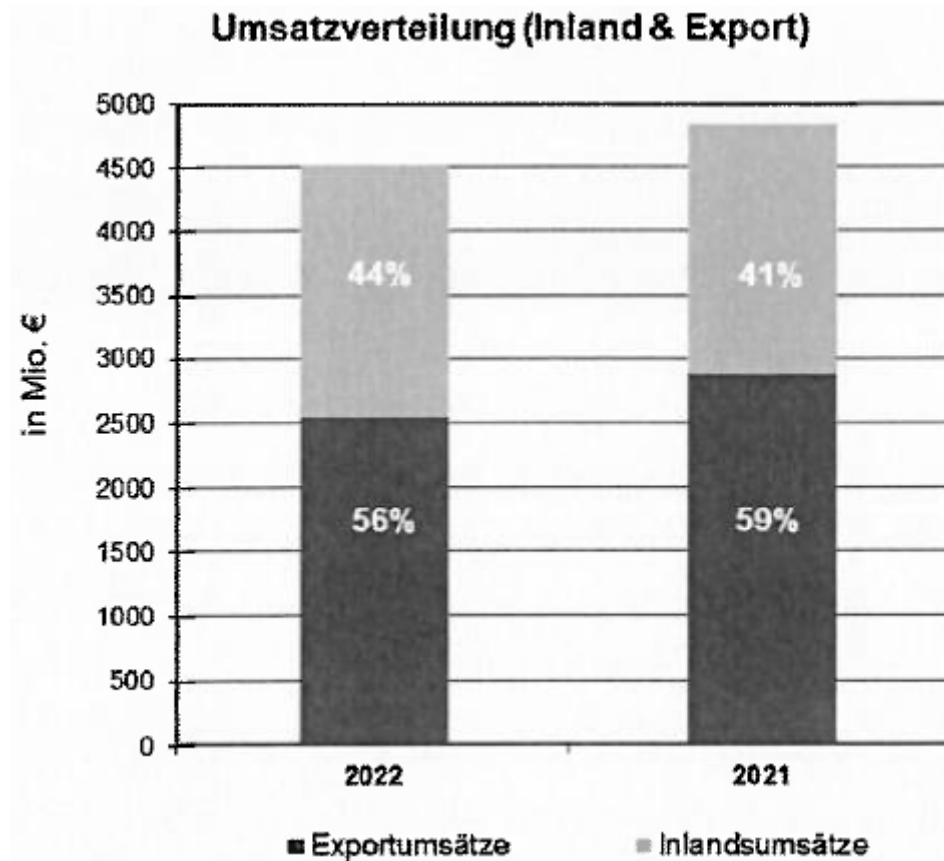
Im Berichtsjahr wurden unsere Erwartungen hinsichtlich rückläufiger Umsatzerlöse im Exportgeschäft und positiver Entwicklungen im Inlandsgeschäft weitestgehend erfüllt. Insgesamt stellt sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Anbetracht der Herausforderungen, die im Verlauf des Berichtsjahres zu meistern waren, zufriedenstellend dar.

C. Bedeutsame finanzielle Leistungsindikatoren

Neben den Umsatzerlösen ist das Business Operating Income (BOI) eine der bedeutsamsten von der Sanofi-Gruppe zur Steuerung der operativen Tätigkeit und Analyse der Ertragslage der Konzerngesellschaften herangezogene Kennzahl. Da es sich hierbei um eine Kennzahl handelt, welche im Rahmen des Konzernabschlusses der Sanofi-Gruppe verwendet wird, basiert das BOI auf nach den IFRS ermittelten und um Konsolidierungseffekte angepasste Erträge und Aufwendungen. Die Kennzahl bereinigt das operative Ergebnis, welches unter Berücksichtigung der o. g. Unterschiede im Wesentlichen dem handelsrechtlichen Betriebsergebnis gemäß unserer Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht, um etwaige wesentliche außerplanmäßige Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen auf bestimmte immaterielle Vermögensgegenstände sowie Sondereinflüsse wie beispielsweise Restrukturierungsaufwendungen.

Im nachfolgenden Abschnitt wird erläutert, welche wesentlichen Effekte die finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr beeinflusst haben.

D. Umsatz- und Ergebnisentwicklung



Die Umsatzerlöse der Sanofi-Aventis Deutschland GmbH betragen 4.523 Mio. € und liegen damit um 6,4% unter dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 4.831 Mio. €).

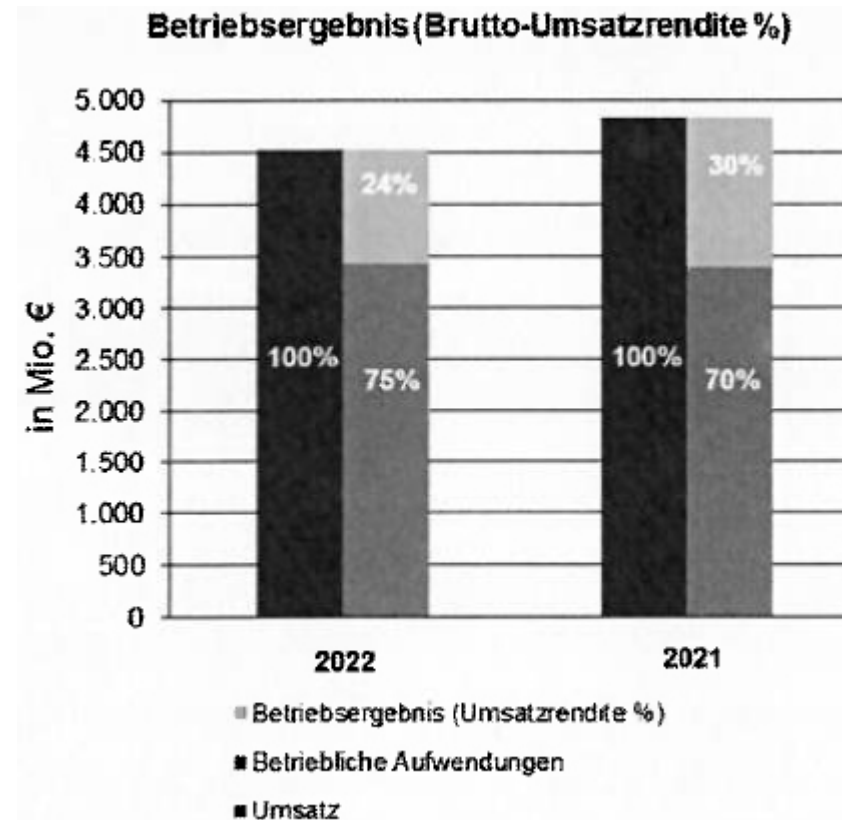
Die Exporterlöse sanken um 11,8 % auf 2.528 Mio. € (Vorjahr: 2.866 Mio. €). Das lang wirksame Insulin-Analogon Lantus® als das bedeutendste Produkt der Sanofi-Aventis Deutschland GmbH erzielte im Exportgeschäft einen Umsatz von 885 Mio. € und lag um 9,3% unter Vorjahr (976 Mio. €). Das langwirksame Analog-Insulin Toujeo® erzielte einen Umsatz von 393 Mio. € (Vorjahr: 350 Mio. €). Apidra®, ein kurzwirksames Insulin-Analogon lag mit einem Umsatz von 179 Mio. € um 2,2% unter Vorjahr (183 Mio. €).

Die Inlandserlöse stiegen um 1,5% auf 1.995 Mio. € (Vorjahr: 1.927 Mio. €). Zu dieser Entwicklung haben insbesondere die wachsenden Umsätze verschiedener Produkte in den Bereichen Specialty Care sowie der Impfstoffe beigetragen.

Das Produkt Dupixent® (Dupilumab) erzielte einen Umsatz von 329 Mio. € mit einem Umsatzwachstum von 86 Mio. € und ist somit das umsatzstärkste Produkt für Sanofi in Deutschland. Es löst damit das Produkt Eflueda® ab, dessen Umsatz stieg im Inland um 48 Mio. € (321 Mio. €; Vorjahr: 273 Mio. €).

In der Diabetologie trug Lantus® mit 96 Mio. € (Vorjahr: 107 Mio. €) zu den Umsatzerlösen bei. Das ebenfalls zur Glargin-Familie gehörende Produkt Toujeo® erhöhte seinen Umsatz auf 90 Mio. € (Vorjahr 86 Mio. €). Die Insuman®-Umsätze lagen mit 16 Mio. € um 5 Mio. € unter Vorjahresniveau. Das kurzwirksame Analog-Insulin Apidra® hat den Umsatz gegenüber dem Vorjahr mit 44 Mio. € größtenteils stabil gehalten (Vorjahr: 45 Mio. €). Unsere Schilddrüsenprodukte (Thyroide) erreichten einen Umsatz von 64 Mio. € (Vorjahr: 63 Mio. €).

Im Bereich der Geschäftseinheit Speciality Care (Sanofi Genzyme) ist Dupixent® (Dupilumab) weiter auf Wachstumskurs (329 Mio. €). Aubagio® (Teriflunomid zur Behandlung von Multipler Sklerose) konnte den Umsatz stabil halten auf 139 Mio. €. Myozyme® (Enzyme-Ersatztherapie zur Behandlung von Morbus-Pompe) konnte einen Umsatz auf Vorjahresniveau verzeichnen, 116 Mio. € (Vorjahr: 118 Mio. €). Libtayo® (ein Produkt zur Behandlung von metastasiertem oder lokal fortgeschrittenem kutanen Plattenepithelkarzinom) weist seit der Markteinführung im Jahr 2019 erstmalig einen Umsatzrückgang von 8 Mio. € aus (25 Mio. €; Vorjahr: 33 Mio. €).



Im Bereich der Impfstoffe befindet sich der Grippeimpfstoff Eflueda® weiterhin auf Wachstumskurs (321 Mio. €; Vorjahr 273 Mio. €). Die Umsatzentwicklung bei Vaxigrip® ist auch in 2022 rückläufig 25 Mio. € (Vorjahr: 37 Mio. €).

In den Umsatzerlösen waren im Vorjahr 267 Mio. € aus dem CHC-Geschäft enthalten.

Das Bruttoergebnis vom Umsatz beträgt 1.576 Mio. € und liegt um 571 Mio. € unter Vorjahr. Die Bruttomarge (Bruttoergebnis vom Umsatz im Verhältnis zu den Umsatzerlösen) erreicht 35% (Vorjahr: 44%). Der Rückgang der Bruttomarge ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass die Produktionskosten und Einkaufspreise im Geschäftsjahr inflationsbedingt stark angestiegen sind. Andererseits ist die Gesellschaft aufgrund langfristiger Preisbindungsmechanismen kaum in der Lage, die gestiegenen Einkaufspreise an die Kunden weiterzugeben.

Die Vertriebskosten beliefen sich in 2022 auf 384 Mio. € und liegen damit 152 Mio. € unter denen des Vorjahres. Der Rückgang ist im Wesentlichen durch die Ausgliederung der Geschäftseinheit CHC beeinflusst.



Die Forschungskosten sind im Vergleich zum Vorjahr um 10 Mio. € auf 115 Mio. € gestiegen. Der Anstieg ist auf diverse Einzelsachverhalte zurückzuführen.

Die Allgemeinen Verwaltungskosten betrugen 139 Mio. € und sind damit gegenüber dem Vorjahr um 27 Mio. € gestiegen. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Veränderung der Pensionsverpflichtungen.

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen beträgt 160 Mio. € Ertrag (Vorjahr: 51 Mio. € Ertrag). Hierin enthalten sind im Wesentlichen Erträge aus der Kooperation mit BioNTech in Höhe von 90 Mio. €, periodenfremde Erträge in Höhe von 78 Mio. € (Vorjahr: 28 Mio. €) sowie Erträge aus Anlagenabgängen in Höhe von 52 Mio. € (Vorjahr: 160 Mio. €). Die Erträge aus Anlagenabgängen resultieren hauptsächlich aus den Veräußerungen von Markenrechten und betreffen u. a. die Marken Claforan®, L Polamidon®, Dermatop®, Esperson® und Frisium® sowie Ultacan® und Ultracaine®. Gegenläufig sind im Geschäftsjahr Preisanpassungen bei Exportprodukten in Höhe von 45 Mio. € (Vorjahr: 4 Mio. €) sowie Aufwendungen für Restrukturierungsaufwand in Höhe von 15 Mio. € (Vorjahr: 5 Mio. €) enthalten. Im Vorjahr sind darüber hinaus Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert, der im Rahmen der unter B erwähnten Ausgliederung auf die A. Nattermann & Cie. GmbH übertragen wurde, in Höhe von 110 Mio. € ausgewiesen.

Das Betriebsergebnis beträgt 1.099 Mio. € und liegt damit 347 Mio. € unter dem Vorjahr, die Umsatzrendite beträgt 24% (Vorjahr: 30%). Der deutliche Rückgang des Betriebsergebnisses ist wesentlich auf gestiegene Herstellungskosten der verkauften Leistungen zurückzuführen.

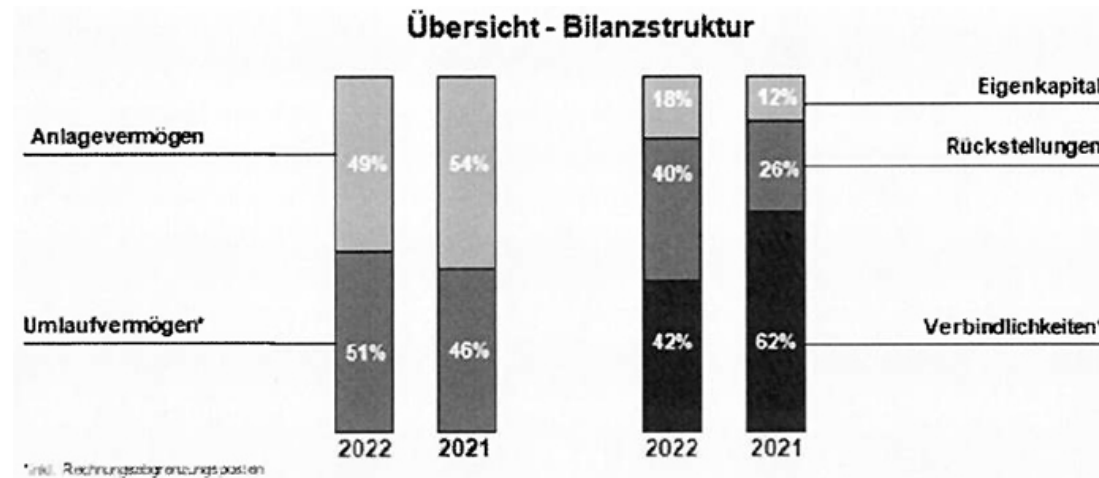
Das Finanzergebnis 2022 beläuft sich auf 1.529 Mio. € (Vorjahr: 1.144 Mio. €). Das Beteiligungsergebnis verbesserte sich um 194 Mio. € auf 1.519 Mio. €, was nahezu ausschließlich auf die gestiegene Ergebnisabführung der Aventis Pharma Deutschland GmbH zurückzuführen ist. Dem gegenüber standen Zinsaufwendungen in Höhe von 55 Mio. € (Vorjahr: 199 Mio. €) und ein sonstiges finanzielles Ergebnis in Höhe von 65 Mio. € (Vorjahr: 18 Mio. € Ertrag), welches in Höhe von 64 Mio. € (Vorjahr: 20 Mio. €) durch Erträge aus dem SAPT-Fonds beeinflusst wurde.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern erhöht sich gegenüber dem Vorjahr um 38 Mio. € auf 2.628 Mio. € (Vorjahr 2.590 Mio. €). Der Steueraufwand beträgt 623 Mio. € und liegt um 73 Mio. € unter dem Vorjahreswert (696 Mio. €). In 2022 beträgt die effektive Steuerquote damit 23,7% (Vorjahr: 26,9%).

Der aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages an die Hoechst GmbH abgeführte Gewinn beläuft sich auf 2.005 Mio. € (Vorjahr: 1.894 Mio. €).

E. Vermögens- und Kapitalstruktur

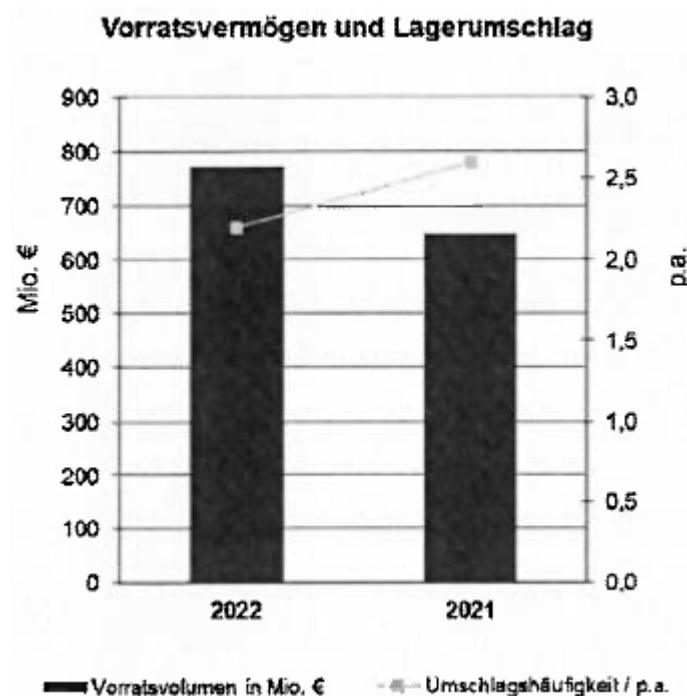
Die Bilanzsumme der Sanofi-Aventis Deutschland GmbH beläuft sich auf 6.884 Mio. € und ist gegenüber dem Vorjahr (9.817 Mio. €) um 2.933 Mio. € vermindert. Einen wesentlichen Einfluss auf der Aktivseite der Bilanz hat der Abgang des CHC-Geschäftes bei den immateriellen Vermögensgegenständen. Der Abgang ist auf der Passivseite auch Ursache für den Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Konzerngesellschaften. Die Bilanzkennzahlen entwickeln sich wie folgt:



Das Anlagevermögen ist insgesamt um 1.921 Mio. € gesunken. Davon entfällt der größte Teil auf die immateriellen Vermögensgegenstände, die sich um 2.832 Mio. € verminderten. Dies beruht im Wesentlichen auf der Abspaltung des Teilbetriebes CHC, die hierzu in Höhe von 2.819 Mio. € beitrug. Das Sachanlagevermögen erhöhte sich um 57 Mio. €. Hier standen im Wesentlichen im Bereich der Wirkstoffproduktion getätigten Investitionen in Höhe von 195 Mio. € planmäßige Abschreibungen von 133 Mio. € und außerplanmäßige Abschreibungen von 5 Mio. € gegenüber.

Die Anlagenquote ist infolgedessen auf 49% (Vorjahr: 54%) gesunken.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 136 Mio. € gestiegen, im Wesentlichen bedingt durch den Anstieg der Lieferungs- und Leistungsverrechnung mit Konzerngesellschaften in Höhe von 72 Mio. € sowie einem Kooperationspartner mit 64 Mio. €.



Die Anderen Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind im Vergleich zum Vorjahr um 1.282 Mio. € gesunken. Dies resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang der Forderungen gegen die Sanofi S.A., Paris, Frankreich, in Höhe von 1.378 Mio. € aus einem bestehenden Cash Pooling Vertrag.

Die Vorratswerte stiegen gegenüber dem Vorjahr insgesamt um ca. 124 Mio. €. Hier wirken sich die langen Freigabezeiten bei diversen Produkten wie Lantus® +15 Mio. €, Clexane® +12 Mio. €, Insulin Human® + 9 Mio. €, Insulin Aspart® + 7 Mio. € sowie Suprefact® +7 Mio. € aus.

Zudem wurde die Bevorratung bei den Produkten Libtayo® +11 Mio. €, Sarclisa® +10 Mio. €, Lyxumia® +9 Mio. € sowie Hexaxim® +8 Mio. € erhöht. Des Weiteren wurden für den Launch von Olipudase® +7 Mio. € Vorräte gelagert.

Die durchschnittliche Lagerdauer der Vorräte stieg auf 165 Tage (Vorjahr: 141 Tage). Dies entspricht einer Umschlagshäufigkeit von 2,2 p.a. (Vorjahr: 2,6 p.a.).

Die Eigenkapitalquote beträgt 18% (Vorjahr: 12%).

Der Anstieg der Rückstellungen um 195 Mio. € ist hauptsächlich bedingt durch höhere Pensionsverpflichtungen (+238 Mio. €). Gegenläufig entwickelten sich vor allem die Restrukturierungsrückstellungen (-73 Mio. €).

Aus der Abspaltung des CHC-Geschäftsbereiches verminderten sich die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (-54 Mio. €) und die anderen Rückstellungen (-26 Mio. €).



Die Verbindlichkeiten sind im Vergleich zum Vorjahr um 3.123 Mio. € gesunken. Dies ist hauptsächlich auf die im Rahmen des CHC-Geschäftes ausgegliederten Kreditverbindlichkeit gegenüber einer Konzerngesellschaft zurückzuführen.

F. Finanzlage und Investitionen

Die Sanofi-Aventis Deutschland GmbH ist in den Cash Pool des Sanofi-Konzerns eingebunden. Die Forderungen aus dem Cash Pooling betragen 281,6 Mio. € (Vorjahr: 1.660 Mio. €).

Bedingt durch die Einbindung in den Sanofi-Konzern ist die Finanzlage der Sanofi-Aventis Deutschland GmbH durch die bestehenden konzerninternen Finanzierungsbeziehungen und -möglichkeiten geprägt. Die Finanzlage ist somit gesichert und geordnet.

Im Jahr 2022 hat die Sanofi-Aventis Deutschland GmbH insgesamt 195 Mio. € in Sachanlagen investiert. Die Investitionen lagen damit über dem Niveau des Vorjahres von 191 Mio. €. Der größte Teil entfiel auf die Fertigung & Wirkstoffproduktion mit 170 Mio. € (Vorjahr: 160 Mio. €). Davon entfielen 69 Mio. € auf das Programm „Bio 2.0“ (Vorjahr: 57 Mio. €). Dieses Programm bereitet die Insulin-Wirkstoffproduktion des Insulin Campus Frankfurt auf die veränderten erhöhten Anforderungen der U.S. Food & Drug Administration (FDA) vor. Außerdem stand in diesem Bereich im Jahr 2022 die Aufrechterhaltung und der Ausbau der Produktionskapazitäten der Insulinpens (22 Mio. €; Vorjahr: 15 Mio. €) und Autoinjektoren (14 Mio. €; Vorjahr 24 Mio. €) im Fokus. In der Forschung und Entwicklung sind die Investitionsausgaben mit rund 19 Mio. € unter Vorjahresniveau (20 Mio. €) ausgefallen. In Verwaltung und Vertrieb (5 Mio. €) lagen die Sachanlageinvestitionen unter dem Vorjahresniveau (6 Mio. €), in der Distribution wurden im Geschäftsjahr 2022 Investitionen in Höhe von 0,3 Mio. € getätigt.

Der positive Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit und aus Finanzierungstätigkeit konnte den negativen Cashflow aus Investitionstätigkeit kompensieren.

G. Forschung und Entwicklung

Schwerpunktmäßig werden in der Forschung und Entwicklung der Sanofi-Aventis Deutschland GmbH Krankheiten des Immunsystems erforscht, die Forschungsaktivitäten im Bereich Typ-2- Diabetes wurden bereits 2019 beendet. Alle Abteilungen im Bereich Forschung und Entwicklung am Standort Frankfurt am Main sind global verankert, und viele Präparate aus dem globalen Portfolio - auch außerhalb der genannten Indikationsfelder - werden mit [signifikanter] Frankfurter Beteiligung erforscht und entwickelt. In den Forschungsplattformen werden beispielsweise Kerntechnologien und -expertisen aus der Toxikologie, Kinetik, Chemie, Galenik, Analytik und anderen Bereichen für andere Forschungsstandorte im Konzern zur Verfügung gestellt. Auch auf dem Gebiet der großen Moleküle, der „Biologicals“, spielt R&D Frankfurt am Main eine wichtige Rolle. Viele der globalen Indikationsgebiete außerhalb von Frankfurt am Main (z.B. Onkologie, seltene Erkrankungen, Neurologie) greifen auf die Expertise der Large Molecule Research, CMC und anderen Gruppen in Frankfurt am Main zurück, vor allem im Bereich der zukunftssträchtigen bi-spezifischen und tri-spezifischen Antikörper sowie der neuen Modalitäten „Nanobodies“ und „Synthorine“. Durch abteilungsübergreifende Ressourcenallokationen ergeben sich Synergieeffekte auch mit anderen lokalen Geschäftsbereichen wie der Produktion. Dadurch ist es möglich, neben der Forschung sowohl die präklinische und die klinische Entwicklung innovativer Arzneimittel als auch deren Produktion und Zulassung zu unterstützen. Auch nach bereits erfolgter Zulassung durchgeführte Studien werden wissenschaftlich unterstützt. [Hierbei profitieren wir auch von der guten Vernetzung in die akademische Welt, bestehenden Kooperationen und der Mitarbeit in internationalen Foren in Europa und weltweit.]

Im Berichtsjahr 2022 hat R&D Frankfurt am Main [maßgeblich] zur Einreichung und Zulassung von neuen Indikationen für Dupixent® (Dupilumab) und Sarclisa® (Isatuximab) in verschiedenen Ländern beigetragen. Darüber hinaus wurden mehrere sogenannte „Proof-of-concept-Studien“ [signifikant] unterstützt. Zudem war der Standort Frankfurt am Main [überdurchschnittlich] an Fortschritten zu neuen Forschungs- und Entwicklungskandidaten und der Erfüllung der durch den konzernweiten Forschungs- und Entwicklungsbereich vorgegebenen Meilensteine beteiligt. Zahlreiche Projekte mit M1- (Leitstruktur) und M2- (Beginn der präklinischen Entwicklung) Entscheidungen wurden in Frankfurt am Main erforscht bzw. [maßgeblich] unterstützt, vor allem im Bereich der Immunologie, aber auch zunehmend in anderen Indikationsbereichen. Auch mehrere klinische Projekte haben ihre Meilensteine unter Frankfurter Beteiligung erreicht. So sind beispielsweise die Starts mehrerer neuer Phase III Studien für Dupixent® (Dupilumab), für Isatuximab zur Behandlung des multiplen Myeloms sowie für ein neues Präparat zur Behandlung von Multipler Sklerose (BTKi), zu benennen. Zusätzliche Meilensteine wurden durch die Zulassung eines neuen Insulin-Biosimilars erreicht. Weiterhin wurde die Forschungs- und Entwicklungspipeline im Bereich Onkologie und Immunologie [stark] ausgebaut [und wird als sehr vielversprechend für die Zukunft betrachtet].

Einen weiteren Schwerpunkt bildet der Ausbau von Sanofi-eigenen Plattformtechnologien. Dabei liegt der Fokus auf Modalitäten, die mehrere molekulare Bindungsstellen einer Erkrankung gleichzeitig angreifen können und somit die Chancen für eine verbesserte Therapie deutlich erhöhen. Beispiele dafür sind bi- und tri-spezifische Antikörper, die zum Beispiel [in einer vielbeachteten Publikation] im Fachmagazin „Science“ eine deutlich bessere Wirksamkeit gegen unterschiedliche HIV-Varianten zeigten als die bisher bekannten monoklonalen Antikörper mit nur einem Angriffspunkt. Um die Erforschung dieser tri-spezifischen Antikörper zu beschleunigen, wurden im Jahr 2019 neue Technologieplattformen und automatisierte Hochdurchsatzverfahren zur Erforschung und Optimierung multi-spezifischer Biopharmazeutika der nächsten Generation, mit denen wir nicht nur unsere Produktivität, [sondern auch die Erfolgswahrscheinlichkeit deutlich steigern können], fertig aufgebaut und kontinuierlich weiter verbessert. Hier verdient der ständig zunehmende Einsatz von künstlicher Intelligenz besondere Erwähnung. Diese wird auch zunehmend in früheren Bereichen der Wertschöpfungskette eingesetzt, z.B. beim Design neuer Moleküle oder bei der Vorhersage deren Toxizität und deren pharmakokinetischen Eigenschaften. Darüber hinaus erhielten die neuen Modalitäten „Nanobodies“ und „Synthorine“ eine ständig zunehmende Bedeutung, wobei vor allem die Synthorine mit ihrer Erweiterung des genetischen Alphabets eine Durchbruchinnovation darstellen können. Für beide Modalitäten stellt die Frankfurter Geschäftseinheit R&D [erhebliche Expertise bereit] und die ersten 6 Nanobody-Batches für den Einsatz in klinischen Studien wurden in Frankfurt gefertigt. [Die klinischen Studien konnten somit fristgerecht gestartet werden und die ersten Resultate werden bereits im ersten Halbjahr 2023 erwartet]

Die Einbindung externer Innovation in Form von Kooperationen mit universitären, wissenschaftlichen und privatwirtschaftlichen Partnern bildete auch im Jahr 2022 einen [wichtigen] Tätigkeitsschwerpunkt. Dabei wurden erneut verschiedene [erfolgsversprechende] neue Vereinbarungen unter anderem mit Universitäten und außeruniversitären akademischen Einrichtungen geschlossen. Diese beziehen sich sowohl auf die in Frankfurt am Main ansässigen Indikationsgebiete als auch auf Indikationen mit Schwerpunkt an anderen Standorten (Onkologie, Immunologie, seltene Erkrankungen). Besonders zu erwähnen sind hier zwei wegweisende innovative Kooperationen, eine mit BioAbs. eine mit BioMedX. Darüber hinaus wurde [die öffentliche Wahrnehmung und wissenschaftliche Reputation] von Sanofi R&D durch intensive Interaktionen mit lokalen Gesundheitsinitiativen, Verbänden, Wissenschaftsorganisationen und Patientenvereinigungen sowie durch zahlreiche Publikationen, Poster, Präsentationen, Podiumsdiskussionen und Konferenzvorträge [deutlich gestärkt]. Ein besonderer Schwerpunkt lag hier im Bereich der Information und Kommunikation über Covid-19, Impfprogramme und Präventionsmaßnahmen.



H. Wesentliche Rechtsstreitigkeiten

Im Oktober 2019 reichte Mylan zwei Petitionen ein, in denen Mylan das PTAB aufforderte, ein IPR-Verfahren gegen das US-Patent Nr. RE47,614 einzuleiten, mit dem die Rechtsbestand der Ansprüche dieses Patents angefochten wird. Das PTAB beschloss, die Gültigkeit der Ansprüche dieses Patents in einem dieser IPR-Verfahren im April 2020 zu prüfen. Am 26. März 2021 erließ das PTAB eine schriftliche Entscheidung, in der alle Ansprüche dieses Patents für ungültig erklärt wurden. Sanofi hat beim Federal Circuit Berufung eingelegt und die Berufung ist anhängig.

Patentverletzungsverfahren gegen Mylan in Frankreich

Am 13. Juli 2018 reichte die Sanofi-Aventis Deutschland GmbH beim Bezirksgericht Paris Klage gegen Mylan Medical SAS wegen Patentverletzung des europäischen Patents EP 2.346.552 von Sanofi durch die Vermarktung von Semglee-Pens ein.

Im Januar 2021 gewann Sanofi das erstinstanzliche Verfahren in der Hauptsache - das Patent wurde für gültig und verletzt befunden, Mylan zur Tragung der Kosten verurteilt und Mylan die kommerzielle Nutzung von Semglee-Pens in Frankreich untersagt. Mylan hat Berufung eingelegt und die Berufung ist anhängig.

Patentverletzungsverfahren gegen Mylan in Italien

Am 11. August 2018 reichte die Sanofi-Aventis Deutschland GmbH beim Bezirksgericht Mailand eine Beschwerde gegen Mylan SAS und Mylan SPA Con Socio Unico wegen Verletzung des europäischen Patents EP 2.346.552 von Sanofi durch die Vermarktung von Semglee-Pens ein. Im Oktober 2021 erhielt Sanofi vom technischen Berater des Gerichts eine befürwortende Stellungnahme zur Gültigkeit und Verletzung, die vom Gericht überprüft wird. Der Fall ist anhängig.

Patentverletzungsverfahren gegen Mylan in Polen

Am 28. Januar 2019 reichte die Sanofi-Aventis Deutschland GmbH beim Bezirksgericht Warschau eine Klage gegen Mylan S.A.S., McDermott Laboratories Ltd, Mylan Dublin Biologics, Mylan Healthcare Sp. z o.o. und Mylan EPD Sp. z o.o. wegen Patentverletzung des europäischen EU-Patents EP 2.346.552 durch die Vermarktung von Semglee-Pens ein. Dieser Fall ist anhängig.

Patentverletzungsverfahren gegen Mylan in Spanien

Am 12. Juli 2019 reichte die Sanofi-Aventis Deutschland GmbH beim Bezirksgericht Barcelona eine Patentverletzungsklage und einen Antrag auf einstweilige Verfügung gegen Mylan Pharmaceuticals S.L. wegen Patentverletzung des europäischen Patents EP 2.346.552 von Sanofi durch Vermarktung von Semglee-Pens ein. Im November 2020 wies das Bezirksgericht den Sanofi Antrag auf eine einstweilige Verfügung ab und sprach Mylan keine Kosten zu. Sanofi legte gegen diese Entscheidung Berufung ein und Mylan legte gegen die Kostenentscheidung Berufung ein. Im September 2021 wurde die Berufung von Sanofi und die Berufung von Mylan bestätigt. Die Hauptsache ist vor dem Amtsgericht anhängig.

Ypsomed AG - Patentverletzungsverfahren in der Schweiz

Die Sanofi-Aventis Deutschland GmbH hat am 29. November 2017 beim Bundespatentgericht in der Schweiz Klage gegen die Ypsomed AG wegen Patentverletzung der europäischen Patente EP 2.437.830, EP 2.688.614 und EP 2.579.928 und Verkauf von UnoPen und UnoPen-Baugruppen eingereicht. Das Verfahren wurde infolge eines außergerichtlichen Vergleichs mit Verfügung des Schweizer Bundespatentgerichts vom 5. Oktober 2022 beendet.

Patentverletzungsverfahren von Amgen gegen Sanofi in Deutschland

Amgen ist Inhaberin des europäischen Patents Nr. EP 2.215.124 ('124), das im Wesentlichen PCSK9-Antibiotika abdeckt, die mit Amgens Repatha® konkurrieren. Im Jahr 2016 behauptete Amgen, dass Praluent® das '124-Patent verletze und reichte eine Klage beim Landgericht Düsseldorf ein, um die Sanofi-Aventis Deutschland GmbH am Vertrieb von Praluent® in Deutschland zu hindern. Die Sanofi-Aventis Deutschland GmbH hat beim Europäischen Patentamt (EPA) Einspruch gegen das '124-Patent eingelegt. Am 29. Oktober 2020 wurde das '124-Patent in einer geänderten Form aufrechterhalten, die Praluent® nicht mehr abdeckt. Am 5. November 2020 hob das Oberlandesgericht Düsseldorf ein früheres Urteil des Landgerichts Düsseldorf auf, so dass die einstweilige Verfügung gegen Praluent® aufgehoben wird und die Sanofi-Aventis Deutschland GmbH Amgen keinen Schadensersatz schuldet.

Im Juni 2021 sowie im März 2022 reichte Sanofi insgesamt drei Schadensersatzklagen gegen Amgen beim Landgericht München ein und beantragte Ersatz des Schadens, der durch Amgens Durchsetzung der einstweiligen Unterlassungsverfügung bezüglich Praluent® entstanden ist. Der Fall ist anhängig.

Sämtliche oben genannten Patentverletzungsrechtsstreitigkeiten werden als Aktivprozesse geführt und hatten bislang keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens.

I. Mitarbeitende und Auszubildende

Zum 31. Dezember 2022 beschäftigte die Sanofi-Aventis Deutschland GmbH 6.940 aktive Mitarbeitende (Vorjahr: 7.298). Zum 31. Dezember 2022 befanden sich 322 (Vorjahr: 347) junge Menschen bei der Sanofi-Aventis Deutschland GmbH in der Ausbildung. Im Zuge der Abspaltung des CHC-Geschäftes sind 360 Mitarbeiter*innen auf die A. Nattermann & Cie. GmbH, Frankfurt am Main, übergegangen.



J. Zielgrößen und Fristen zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern

Am 8. September 2017 hat der Aufsichtsrat die Zielvorgabe eines Frauenanteils von 25% jeweils für Aufsichtsrat und Geschäftsführung für den Zeitraum bis zum 30. Juni 2022 beschlossen.

Zum 30. Juni 2022 lag der Frauenanteil im Aufsichtsrat bei 50,0% und in der Geschäftsführung bei 20,0%. Das Ziel für den Aufsichtsrat wurde damit erfüllt, wohingegen das Ziel für die Geschäftsführung nicht erreicht wurde.

Am 15. Dezember 2017 beschloss die Geschäftsführung eine Zielgröße des Frauenanteils von 35,5% für die Ebene n-1 und von 39,9% für die Ebene n-2 für den Zeitraum bis zum 30. Juni 2022.

Zum 30. Juni 2022 lag der Frauenanteil für die Ebene n-1 bei 34,2% und für die Ebene n-2 bei 37,1%. Insgesamt konnte für die beiden vorgenannten Ebenen im Rahmen von externen Einstellungen und interner Entwicklung weiblicher Talente das Wachstumsziel nicht ausreichend unterstützt werden.

Am 23. Juni 2022 hat der Aufsichtsrat die Zielvorgabe eines Frauenanteils von jeweils 50,0% für Aufsichtsrat und Geschäftsführung für den Zeitraum bis zum 31. Dezember 2025 beschlossen.

Zum 31. Dezember 2022 lag der Frauenanteil im Aufsichtsrat bei 50,0% und in der Geschäftsführung bei 20,0%.

Am 06. Juli 2022 beschloss die Geschäftsführung folgende Zielgrößen des Frauenanteils bis zum 31. Dezember 2025:

Executive: 40%, für die Ebene n-1 zur Geschäftsführung 40%, n-2: 45%, n-3: 45% und n-4: 50%

Zum 31. Dezember 2022 lag der jeweilige Frauenanteil bei:

Executive: 36,0%, für die Ebene n-1 zur Geschäftsführung 29,4%, n-2: 33,6%, n-3: 38,3% und n-4: 51,3%

Sanofi ist Mitglied in der Charta der Vielfalt e.V. in Deutschland und dem UnternehmensForum e.V., einer Arbeitgeberinitiative zur Förderung von Inklusion von Menschen mit Behinderung am Arbeitsplatz. Wir sind zusätzlich aktiver Teil von weiteren Initiativen und Netzwerken. Wir sind als Mitgliedsunternehmen der Charta der Vielfalt e.V. und des Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V. Teil des Piloten zur Entwicklung eines Diversity Kompass zur Förderung von Vielfalt und Inklusion in der deutschen Wirtschaft.

Wir stellen uns z.B. Überprüfungen wie dem Frauen-Karriere-Index und fördern ein inklusives Arbeitsumfeld durch unsere Teilnahmen an Employers for Equality und Prout at Work. Zudem haben wir seit 2021 eine strategische Kooperation mit FidAR e.V.

Seit 2013 gibt es eine kulturstiftende Initiative mit dem Namen „Leben & Arbeiten bei Sanofi“. Dieser Initiative steht eine paritätisch besetzte Kommission von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite vor, die vom Aufsichtsrat der Sanofi-Aventis Deutschland GmbH eng begleitet wird. Der Initiative ist es von Beginn an ein wichtiges Anliegen, Vielfalt und Inklusion sowie die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben gemeinsam zu denken und zu entwickeln. Ziel ist ein inklusives Arbeitsumfeld, in dem sich alle unabhängig jeglicher Prägung einbringen und entfalten können. Alle sollen sich ohne irgendeine Form von Diskriminierung wertgeschätzt, gefördert und zugehörig fühlen. Im Rahmen unserer Sozialpartnerschaft haben wir z.B. die Charta der Gleichstellung und den Aktionsplan Inklusion der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE) unterzeichnet.

Der Anteil von Frauen in der Belegschaft liegt insgesamt bei 42,6% in Deutschland. Seit 2018 ist der Anteil von Frauen in den beiden obersten Management-Ebenen (Senior Leadership) um 7,7 Prozentpunkte und allein auf der obersten Management-Ebene (Executives) sogar um 11,9 Prozentpunkte angestiegen. [Ein robustes Wachstum. Mit 77 unterschiedlichen Nationalitäten, die einen Anteil von 8,6% ausmachen und einem Anteil von 5,4% Kolleg*innen, die eine Schwerbehinderung oder Gleichstellung angezeigt haben, sind wir auf einem guten Weg. Mit unseren insgesamt sieben Mitarbeitenden-Netzwerken: Gender Netzwerk, Väternetzwerk, Generationen, Gesundheitliche Einschränkungen, Herkunft & Kulturen, Internationals und LGBT+ engagieren wir uns intern für die Umsetzung unserer globalen Diversity-Strategie „all in“. Wir streben die Stärkung unseres inklusiven Arbeitsumfelds an. Inklusion ist dabei für uns kein Minderheitenprogramm. Inklusion ist für alle. Wir alle zusammen machen Sanofi stark. Alle sind willkommen.]

Im internationalen Kontext ist Sanofi u.a. Partner des Büros des Hohen Kommissars des UN-Menschenrechts-Kommissariats, der Women's Empowerment Principles, einer Initiative von UN Women und UN Global Compact sowie der „Valuable 500“. Die Valuable 500 hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Möglichkeiten der Wirtschaft zu nutzen, um dauerhafte Veränderungen für die 1,3 Milliarden Menschen auf der Welt voranzutreiben, die mit einer Behinderung leben. Unsere Aktivitäten zum Thema Vielfalt und Inklusion in Deutschland und auf internationaler Ebene gehen somit Hand in Hand.

K. Umwelt-, Sicherheits- und Gesundheitsmanagement

[Unsere hohen Standards im Umwelt-, Sicherheits- und Gesundheitsmanagement sind wichtige Erfolgsfaktoren.] Durch regelmäßige interne und externe Überwachung der Abläufe und etablierten Managementsysteme stellen wir die Einhaltung dieser Standards sicher.

Das Unternehmen ist seit 1999 in den Bereichen von Industrial Affairs nach der internationalen Umweltnorm DIN EN ISO 14001 zertifiziert. 2012 wurde das Unternehmen zusätzlich nach der Norm DIN EN ISO 50001 zertifiziert und erfüllt seitdem auch die Anforderungen an ein umfassendes Energiemanagement. Seit 2011 veröffentlicht die Sanofi-Aventis Deutschland GmbH regelmäßig einen CSR-Report (Corporate Social Responsibility), in dem neben konkreten Leistungen für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz weitere Themen aus dem Bereich Nachhaltigkeit und gesellschaftliche Verantwortung aufgegriffen werden.

L. Risiken und Chancen



Risiko- und Chancenmanagement

Als Unternehmen, dessen Produkte weltweit abgegeben werden, ist die Sanofi-Aventis Deutschland GmbH in ihrer Geschäftstätigkeit Risiken unterschiedlicher Art ausgesetzt. Dabei stellt für uns der zielgerichtete Umgang mit Chancen und potenziell negativen Entwicklungen eine wichtige Komponente unserer Unternehmensführung dar. Ziel des Risikomanagements ist es, dass Risiken rechtzeitig erkannt und bewusst gesteuert werden.

Bei der Sanofi-Aventis Deutschland GmbH ist die Steuerung von Chancen und Risiken integraler Bestandteil des Systems der Unternehmensführung. Das Risikomanagement setzt in den einzelnen Geschäftsfunktionen an, in denen Risiken identifiziert werden und detaillierte Informationen für die Risikoanalyse und Planung von Gegenmaßnahmen zur Verfügung stehen. Die zentrale Koordination des Risikomanagements erfolgt durch die Abteilung Finanzen, wo wesentliche Risiken aller Geschäftsfunktionen beurteilt und dokumentiert werden sowie die Umsetzung von Gegenmaßnahmen nachverfolgt wird. Die Geschäftsführung wird regelmäßig über die wesentlichen Risiken sowie über den Umsetzungsgrad der Gegenmaßnahmen informiert. Diese Organisation bildet die Grundlage für das Risikomanagementsystem der Sanofi-Aventis Deutschland GmbH.

Weitere Elemente des Risikomanagements sind die Planungs- und Controllingprozesse, das interne Regelwerk und das Berichtswesen. Zusätzlich tragen der Compliance-Officer sowie in den wesentlichen Unternehmensfunktionen tätige Compliance-Champions zu einer Früherkennung von Risiken bei. Chancen und Risiken der Gesellschaft werden in Sitzungen der Geschäftsführung regelmäßig besprochen und beurteilt.

Durch bestehende „Compliance“-Richtlinien werden die Mitarbeitenden zur Einhaltung von Gesetzen und Regelungen verpflichtet. Kernstück dieser Richtlinien ist ein Verhaltenskodex - der „Code of Conduct“ -, der durch weitere Verhaltensregeln und Handlungsanweisungen, z. B. für die Finanz-, Einkaufs- und Vertriebsprozesse, ergänzt wird.

Zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit und Zuverlässigkeit unserer Finanzberichterstattung stützen wir uns auf ein rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem. Dieses unterliegt im Rahmen bestehender Konzernrichtlinien in wesentlichen Teilen den strengen Anforderungen des Sarbanes-Oxley Act Section 404. Dabei werden wichtige Arbeitsabläufe und interne Kontrollen dokumentiert und regelmäßig auf ihre Funktionsfähigkeit überprüft.

Risiken

Branchenrisiken/Wettbewerbsrisiken

Die künftige Geschäftsentwicklung kann aufgrund von gesundheitspolitischen Entscheidungen und den für Pharmaunternehmen typischen Risiken aus der Zulassung und Herstellung von Arzneimitteln sowie aus dem Ablauf des Patentschutzes beeinträchtigt werden.

Neben den normalen Wettbewerbskräften, die das Preisniveau von Arzneimitteln beeinflussen, ist insbesondere die deutsche Pharmaindustrie weiteren Einflussfaktoren hinsichtlich der Erstattungsfähigkeit und eventuell einzuräumender Rabatte ausgesetzt. So könnten z.B. Eingriffe bei der Erstattung von Arzneimittelkosten den Markterfolg eines Produkts ernsthaft gefährden. Dies gilt besonders für die 2011 in Deutschland eingeführten frühen Nutzenbewertungen und die daran anknüpfenden Erstattungsverhandlungen mit der Vertretung der gesetzlichen Krankenkassen sowie die Ausweitung des Festbetragssystems auf weitere Produktgruppen. Aufgrund der Referenzfunktion Deutschlands können sich hieraus auch Auswirkungen auf Arzneimittelpreise im Exportgeschäft ergeben. Auch kann die zukünftige Entwicklung im in- und ausländischen Gesundheitswesen, insbesondere die Ausweitung von Kostensenkungsmaßnahmen, die pharmazeutische Industrie insgesamt und damit auch den Erfolg der Sanofi-Aventis Deutschland GmbH negativ beeinflussen.

Nach Ablauf eines Patents führt der kurzfristige Markteintritt von Generika im Allgemeinen zu einem Rückgang des Marktanteils und des Umsatzes. Einige unserer Produkte sind nicht mehr durch Patente oder andere gewerbliche Schutzrechte geschützt, oder ihr Schutz läuft in absehbarer Zukunft aus. Der Ablauf bestimmter Patente kann sich daher nachteilig auf unsere weitere Geschäftsentwicklung auswirken.

Risiken in Forschung und Entwicklung

Die Entwicklung innovativer Produkte ist für die Sanofi-Aventis Deutschland GmbH unerlässlich. Pharmazeutische Forschung und Entwicklung ist kosten- und zeitintensiv. Angesichts der Komplexität und nicht vorhersehbarer Ereignisse kann sich ein Produkt in jeder einzelnen Phase der Entwicklung als nicht erfolgreich erweisen. Um eine sichere und effiziente Entwicklung von Arzneistoffen zu gewährleisten, werden die Vorgaben von GLP (Good Laboratory Practice) und GCP (Good Clinical Practice) eingehalten. Daneben werden Risiken aus Forschung und Entwicklung für einen wesentlichen Teil der laufenden Projekte von der Konzernmutter getragen (Kostenerstattung Auftragsforschung).

Ob und in welchem Umfang innovative Arzneimittel den Weg zum Patient*innen finden, hängt neben ihrer Zulassung auch von den gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen ab. Um die daraus resultierenden finanziellen Risiken zu minimieren und den bestmöglichen Beitrag zur Gesundheit der Patient*innen zu leisten, wird die Entwicklung vielversprechender Kandidaten für neue Arzneimittel bis zur Marktzulassung von internationalen Teams aus Fachleuten zentral koordiniert. Der Projektfortschritt wird regelmäßig überwacht und einzelfallbezogen durch ein Prüfungsgremium bewertet.

Um Produkt Risiken frühzeitig zu erkennen, werden im Interesse des Schutzes der Patientinnen und Endverbraucherinnen unserer Produkte schon bei geringsten Verdachtsfällen Maßnahmen ergriffen. Dies gilt unabhängig vom Vertriebsstatus sowohl für bereits zugelassene Produkte als auch für noch in der Entwicklung befindliche Präparate.

Produktions- und Beschaffungsmarktrisiken

Die Sanofi-Aventis Deutschland GmbH kauft Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe weltweit bei unterschiedlichen Lieferanten ein. In Fällen, in denen nur ein einziger Lieferant zur Verfügung steht, ist die Sanofi-Aventis Deutschland GmbH bestrebt, einen strategischen Reservebestand an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen aufzubauen und so weit als möglich neue Lieferanten zu qualifizieren. Darüber hinaus ist es das Ziel, den Bezug strategischer Materialien durch mittel- bis langfristige Verträge zu sichern und somit das Risiko zukünftiger Preisschwankungen von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen zu reduzieren.

Die Herstellung von Arzneimitteln erfordert komplexe Produktionsverfahren und die Einhaltung der Regeln der GMP (Good Manufacturing Practice). Eine Nichteinhaltung dieser Anforderungen kann zu Produktionsbeschränkungen und zu Auswirkungen auf die Reputation und die wirtschaftliche Lage unseres Unternehmens führen. Sämtliche Produkte sowie die bei der Herstellung verwendeten Materialien werden daher kontinuierlich durch die entsprechenden Fachfunktionen auf ihre spezifikationskonforme Qualität, Reinheit, Zusammensetzung und Stabilität überprüft. Wir unternehmen dabei erhebliche Anstrengungen, um allen gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen an Herstellung und Qualitätskontrolle vollständig zu entsprechen.



Die U.S. Food & Drug Administration (FDA) hat im März 2020 den regulatorischen Status bei den Insulinen geändert. Die Anforderungen für Insuline wurden von chemisch synthetisierten Wirkstoffen (New Drug Application - NDA) auf biologische Wirkstoffe (Biologics Licence Application - BLA) angehoben. Die Anlagen für Insuline wurden in der Vergangenheit nach „biochemischen“ Standards konzipiert, welche den neuen Anforderungen für BLA nicht mehr genügen. Im Rahmen einer Risikoanalyse im Jahr 2018 wurde entschieden, dass Programm „Bio2020“ ins Leben zu rufen. Mit diesem Programm wird die Insulin-Wirkstoffproduktion am Standort Diabetes & Biosyntheses Operations (DBO) auf die veränderten Anforderungen vorbereitet und die notwendigen Investitionen angestoßen. Ziel dieser Maßnahmen ist, die zukünftigen Anforderungen der FDA zu erfüllen und den Insulin-Standort Frankfurt am Main zu stärken.

Im November 2013 hat die Sanofi-Aventis Deutschland GmbH Anlagen zur Stromversorgung übernommen, die am Standort Frankfurt am Main eine überwiegende Eigenversorgung gewährleisten und insbesondere die Versorgung unserer Lantus®-Anlagen sicherstellen.

Umweltschutzrisiken/Sicherheitsrisiken

Infolge der Unvorhersehbarkeit und Nichtabschätzbarkeit von Elementarschäden und aufgrund potenzieller Umweltgefahren, die mit der Herstellung von pharmazeutischen Produkten - selbst bei Einhaltung unserer hohen technischen und sicherheitstechnischen Standards - verbunden sind, wird das Unternehmen durch eine eigene Abteilung unterstützt und die Prozesssicherheit durch ein integriertes Gesundheits-, Umweltschutz- und Sicherheitsmanagement gewährleistet. Beim Schutz der Sanofi-Aventis Deutschland GmbH gegen Risiken von außen, einschließlich der Gefahr von terroristischen Anschlägen, stellt die interne Security Gruppe die Erfüllung der Anforderungen der Sanofi-Gruppe durch den Standortdienstleister sicher.

Als produzierendes Unternehmen trägt die Sanofi-Aventis Deutschland GmbH die Verantwortung für die Vermeidung von Umweltrisiken und die Beseitigung von diesbezüglichen Lasten, die gegebenenfalls durch die Freisetzung oder Entsorgung von Schadstoffen aus ehemaligen Betriebsstätten an bestimmten Standorten verursacht wurden. Alle unsere Standorte werden systematisch auf potenzielle Risiken überprüft, die Verantwortlichen werden regelmäßig geschult.

Die Sanofi-Aventis Deutschland GmbH hat für alle gegenwärtig bekannten Sanierungsverpflichtungen in angemessenem Umfang Rückstellungen gebildet. Gleichwohl könnten für Umweltschäden Aufwendungen entstehen, für die noch keine Rückstellungen bestehen oder für die vorhandene Rückstellungen nicht ausreichen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Bei der Sanofi-Aventis Deutschland GmbH als Unternehmen mit weltweiten Geschäftsbeziehungen wird ein Teil der Geschäftsvorgänge in Fremdwährungen getätigt. Um die Auswirkungen von Wechselkursschwankungen auf das Ergebnis möglichst gering zu halten, werden die daraus resultierenden Zahlungsströme im Einklang mit bestehenden Konzernrichtlinien weitestgehend gegen Kursrisiken in Form von Micro-Hedges abgesichert. Ausfallrisiken für den Forderungsbestand aus unserem Drittkundengeschäft reduzieren wir, indem die Bonität und das Zahlungsverhalten der Kunden überwacht und entsprechende Kreditlimits festgelegt werden.

Die Sanofi-Aventis Deutschland GmbH hat verschiedene Verpflichtungen im Zusammenhang mit Pensionszusagen. Ein Teil der Verpflichtungen ist durch die in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen abgedeckt, während der andere Teil überwiegend über eine Pensionskasse abgesichert ist. Diese Verpflichtungen werden regelmäßig durch die Erstellung versicherungsmathematischer Gutachten bewertet. Veränderungen der Bewertungsparameter (z.B. Veränderungen des Diskontierungszinssatzes, der Gehaltssteigerungsrate und des Rententrends) können Auswirkungen auf den Wert der Pensionsverpflichtungen haben und zusätzliche Aufwendungen für Pensionspläne erforderlich machen. Ein erheblicher Teil, der den Pensionsrückstellungen zugrundeliegenden Pensionsansprüchen und -anwartschaften ist durch Anteile am Vermögen des Sanofi-Aventis Pensionstreuhand e.V. (SAPT) abgesichert, die von der Sanofi-Aventis Deutschland GmbH im Finanzanlagevermögen ausgewiesen werden. Risiken und Chancen ergeben sich in diesem Zusammenhang aus der langfristig orientierten Anlagepolitik des SAPT.

Rechtliche Risiken

Die Sanofi-Aventis Deutschland GmbH ist im Zuge ihrer normalen Geschäftstätigkeit in eine Reihe gerichtlicher Verfahren involviert und möglichen daraus resultierenden Ansprüchen Dritter ausgesetzt. Für bestehende Risiken wird durch die Bildung von Rückstellungen in angemessener Höhe Vorsorge getroffen.

Das Unternehmen ist bestrebt, Haftungs- und Schadensrisiken, die in Ausübung der unternehmerischen Tätigkeit auftreten können, soweit dies wirtschaftlich sinnvoll ist, zu versichern. Trotzdem können z.B. selbst erfolglose Produkthaftungsklagen erhebliche Kosten verursachen. Auch besteht die Gefahr, dass in Folge von Rechtsstreitigkeiten Verluste entstehen, die über der Höchstgrenze oder außerhalb des Deckungsbereichs bestehender Versicherungen liegen und für deren Deckung auch vorhandene Rückstellungen nicht ausreichen.

Der wirtschaftliche Erfolg des Unternehmens hängt zu einem wesentlichen Teil vom Schutz des geistigen Eigentums, insbesondere der Patente und gewerblichen Schutzrechte, ab. Die Möglichkeit, dass der Patentschutz von Produkten von anderen Wettbewerbern missachtet oder umgangen wird, oder durch Dritte angefochten oder sogar aufgehoben werden könnte, stellt daher für die Sanofi-Aventis Deutschland GmbH wie für die gesamte pharmazeutische Industrie ein erhebliches Risiko dar. Um dieses Risiko zu minimieren, überwacht die Sanofi-Aventis Deutschland GmbH - unterstützt durch zentrale Abteilungen im Konzern - mögliche Versuche anderer Wettbewerber, Patente der Sanofi-Aventis Deutschland GmbH zu verletzen. Bei Bedarf werden unverzüglich rechtliche Schritte eingeleitet. So haben wir uns möglicherweise auch gegen Klagen Dritter gegen Vorwürfe einer Verletzung von Patenten oder sonstiger Schutzrechte Dritter zu verteidigen.

Patentrechtsverfahren können insbesondere in den USA erhebliche Kosten verursachen und dazu führen, dass uns die Entwicklung, die Herstellung oder der Vertrieb bestimmter Produkte untersagt wird, Wettbewerber eine Zulassung für ihre Produkte erhalten, oder wir zur Zahlung von Schadensersatz oder Lizenzgebühren verpflichtet werden. Um Risiken möglicher Patentverstöße durch die Sanofi-Aventis Deutschland GmbH beurteilen zu können, prüfen wir die bestehenden Patentsituationen sehr genau.

Steuerliche Risiken / Transferpreise

Der Umfang des Liefer- und Leistungsverkehrs zwischen der Sanofi-Aventis Deutschland GmbH und anderen Gesellschaften der Sanofi-Gruppe ist signifikant. Entsprechend der bestehenden Richtlinien erfolgt der Leistungsaustausch mit anderen Gesellschaften der Sanofi-Gruppe nach dem „at arm's length“-Grundsatz entsprechend den OECD Richtlinien. Hierbei erfolgt gegebenenfalls eine Überprüfung und erforderlichenfalls eine Anpassung der verrechneten Preise.

Für einzelne wesentliche Transaktionen bemüht sich die Gesellschaft um den Abschluss von Advance Pricing Agreements (wie z.B. bei der Lizenzierung des Exportgeschäfts mit innovativen Diabetes-Produkten), um möglichst zeitnah die Entstehung einer Doppelbesteuerung zu vermeiden. Diese zwischenstaatlichen Verhandlungen sind komplex, sie können sich über längere Zeiträume hinziehen und es besteht das Risiko, dass als Ergebnis unsere Transferpreise ggf. auch retrograd angepasst werden müssen.

Personalrisiken



Der künftige Unternehmenserfolg der Sanofi-Aventis Deutschland GmbH hängt in hohem Maße von den Mitarbeitenden ab. Dabei spielen das sehr gute Ausbildungs- bzw. Qualifizierungsangebot und eine hohe Motivation eine wesentliche Rolle. Der Wettbewerb um Mitarbeitende mit exzellenten Kenntnissen in der Pharmaindustrie hat in den letzten Jahren zugenommen und wird noch intensiver werden. Die Notwendigkeit, bestehende Unternehmens- und Organisationsstrukturen fortlaufend an die sich ändernden Marktgegebenheiten anzupassen, stellt auch für die Mitarbeitenden eine besondere Herausforderung dar. Durch attraktive Vergütungs-, Weiterbildungs- und Entwicklungssysteme möchte die Sanofi-Aventis Deutschland GmbH auch zukünftig für potenzielle und derzeitige Mitarbeitende attraktiv bleiben und diese langfristig an das Unternehmen binden. Im Zuge von sich ständig verändernden Anforderungen an die Abläufe innerhalb des Unternehmens und damit unter Umständen einhergehenden gleichzeitigen Stellenbesetzungen sowie Restrukturierungsprogrammen wird daher auch großes Augenmerk auf die Möglichkeiten von Transfers von Mitarbeitenden zwischen unterschiedlichen Abteilungen sowie die Bindung von Talenten an das Unternehmen gelegt. Die Auswirkungen der demographischen Entwicklung auf die Belegschaft werden permanent durch detaillierte Analysen überprüft, um etwaige Risiken infolge einer Überalterung der Belegschaft oder hinsichtlich der Nachfolgeplanung rechtzeitig zu erkennen und vorbeugende Maßnahmen treffen zu können. Ein besonderes Augenmerk wird derzeit auf den Ausbau der Bereiche „wellbeing“ und „flexible Arbeitsmodelle“ gelegt, die zu Stressreduktion, verbesserte Bedingungen für die Kombination von Beruf und Privatleben und damit insgesamt zu Erhöhung der Mitarbeitendenbindung führen. Jährliche Mitarbeiterbefragungen messen den Engagement-Score, der die Mitarbeitendenbindung ausdrückt und zum Industriestandard vergleicht. Regelmäßige, systemseitig unterstützte Vorgesetzten-Feedbacks sensibilisieren zudem die Vorgesetzten zu Führungsthemen in ihren Teams. Aus beiden Instrumenten werden direkte Maßnahmenpläne für die Vorgesetzten abgeleitet und damit die stete Verbesserung der Führungsqualität entsprechend sichergestellt.

Der betrieblichen Ausbildung wird ein großer Stellenwert beigemessen, um den notwendigen Nachwuchs an Fachkräften auch in der benötigten Qualifikation passgenau für die Bedürfnisse der Betriebe und Labors sowie auch der kaufmännischen Abteilungen sicherzustellen. Gemeinsam mit dem Bildungspartner Provadis Partner für Bildung und Beratung GmbH, Frankfurt am Main, wird auf eine qualifizierte Auswahl und dem steten Anpassen der Ausbildungsinhalte auf

Änderungen der Berufsanforderungen Wert gelegt - dies wird eng mit den Betrieben vor Ort abgestimmt. Die Übernahmequoten und die niedrige Fluktuationsquote bei neu eingestellten Mitarbeitenden bestätigen den richtigen Weg.

Risiken der Informationssicherheit/Informationstechnologie

Es bestehen Richtlinien mit geeigneten organisatorischen, technischen und softwareseitigen Vorkehrungen für Zugangskontrolle, Zugriffsrechte, Viren- und Datenschutz sowie für System- und Softwareänderungen. Durch eine redundante Auslegung von technischen Ressourcen gewährleistet die Sanofi-Aventis Deutschland GmbH - auch bei Ausfall einzelner Komponenten - die erforderliche Verfügbarkeit ihrer geschäftskritischen Anwendungssysteme und den Zugriff auf geschäftsrelevante Daten. Backup- und Restore-Verfahren dienen dazu, in Abhängigkeit von den betrieblichen Notwendigkeiten, Daten regelmäßig zu sichern und im Notfall einen Wiederherstellungsprozess einzuleiten, um den dauerhaften und unwiederbringlichen Verlust von Informationen zu vermeiden.

Chancen

Diabetes gehört zu den weltweit häufigsten nichtübertragbaren Krankheiten und stellt eine der größten gesundheitlichen Herausforderungen im 21. Jahrhundert dar. Schätzungsweise 537 Millionen Menschen weltweit waren in 2021 an Diabetes erkrankt und die International Diabetes Federation erwartet bis zum Jahr 2045 einen Anstieg auf mehr als 780 Millionen Fälle¹⁶. Dank der in den letzten Jahren erreichten Prozess- und Verfahrensoptimierungen erwarten wir, auch in den kommenden Jahren den Bedarf an Langzeitsulinen wie unseren Produkten Lantus® und Toujeo® in unseren Betriebsstätten decken und damit unsere Position im Diabetesmarkt festigen zu können.

Das Specialty Care Geschäft wird auch künftig durch anhaltendes Wachstum der Immunologie (Dupixent®) und Onkologie (Sarclisa®) geprägt. Zusätzlich werden sich die Markteinführungen von Nexviadyme® (Enzyersatztherapie Morbus Pompe), Xenpozyme® (ASMD, saurer Sphingo- myelinase-Mangel) und Enjaymo® (Kälte-Agglutinin-Krankheit) positiv auf die Umsatzerlöse, das BOI und das operative Ergebnis der Sanofi-Aventis Deutschland GmbH auswirken.

Dementgegen nimmt der Preisdruck durch die deutsche Bundesregierung und die gesetzlichen Kranken- und Pflegekassen weiter zu. Der Koalitionsvertrag beinhaltet z.B. die Forderung zusätzlicher Einsparungen durch einen kürzeren Zeitraum der freien Preiswahl bei neuen, innovativen Arzneimitteln.

Im Bereich der Impfstoffe wird weiteres Umsatzwachstum, getrieben durch unsere Grippe-Impfstoffe sowie durch Neuausbietungen, erwartet. Des Weiteren soll bei der Grundimmunisierung [unsere Marktführerschaft] ausgebaut und im Bereich der Auffrischimpfstoffe weitere Marktanteile gewonnen werden.

¹⁶ International Diabetes Federation - IDF Diabetes Atlas 2021, Seite 3.

Darüber hinaus erhoffen wir uns, sowohl durch unsere interne Forschung sowie aktuellen und künftigen Kollaborationen, aussichtsreiche Entwicklungskandidaten zu erhalten und damit unser reichhaltiges Produktportfolio langfristig noch weiter ausbauen zu können. [Wir glauben daher, gut aufgestellt zu sein.]

Gesamtbeurteilung der Chancen und Risiken

Unter Berücksichtigung der jeweiligen Eintrittswahrscheinlichkeiten und der potenziellen finanziellen Auswirkungen der erläuterten Risiken sowie angesichts der soliden Bilanzstruktur und der gegenwärtigen Geschäftsaussichten erwartet die Geschäftsführung keine substanzielle Gefährdung der Unternehmensfortführung. Wir sind zuversichtlich, dass unsere Ertragskraft und unsere Vermögens- und Finanzlage sowie unser aktuelles Produktportfolio und unsere Produktpipeline eine sehr gute Grundlage für unsere zukünftige Geschäftsentwicklung bilden und die Sanofi-Aventis Deutschland GmbH über die notwendigen Ressourcen verfügt, um diese Chancen auch nachhaltig zu nutzen.

M. Ausblick

Im Geschäftsjahr 2023 wird die Geschäftseinheit Specialty Care insgesamt weiteres Umsatzwachstum verzeichnen, vor allem getrieben durch das Immunologieprodukt Dupixent®, aber auch bei den vor Kurzem auf den Markt gebrachten Rare Disease Produkten Nexviadyme® und Xen- pozyme® sowie dem Onkologieprodukt Sarclisa®. Enjaymo® wird im Januar 2023 auf den deutschen Markt gebracht und in Summe zu zweistelligen Mengenwachstumsentwicklungen führen. Demgegenüber werden die Auswirkungen des im Oktober 2022 vom Deutschen Bundestag verabschiedeten GKV-Finanzstabilisierungsgesetzes (GKV-FinStG) gegenläufige Auswirkungen auf die Umsatzentwicklung haben. Neben der Erhöhung des Herstellerzwangsrabattes, der für eine Vielzahl verschreibungspflichtiger Medikamente gilt, wurden u. a. auch verstärkte Leitplanken zur Verhandlung produkt-individueller Erstattungspreise eingeführt.

Für das Jahr 2023 erwartet die Geschäftseinheit Vaccines die Neuausbietung von Beyfortus®, dem ersten langwirksamen monoklonalen Antikörper, der allen Neugeborenen und Säuglingen in ihrem ersten Lebensjahr Schutz vor dem saisonalen RS-Virus bieten kann. Darüber hinaus wird auch im Bereich der Grippe-Impfstoffe weiteres Wachstum erwartet.

Demgegenüber wird sich die anhaltende Erosion des Marktes für Basalinsulin in Verbindung mit niedrigeren durchschnittlichen Nettopreisen in Umsatzrückgängen im Bereich der Diabetes-Produkte, und hier insbesondere für das umsatzstarke Produkt Lantus®, widerspiegeln, welche durch die positive Entwicklung bei Toujeo® nur bedingt kompensiert werden können. Stablen Mengenentwicklungen in Bezug auf das Glargine-Geschäft stehen demnach weiterhin sinkende Preise im Wesentlichen in den USA und in China gegenüber, welche insofern die Umsatzerlöse, das BOI und das operative Ergebnis im Exportgeschäft zusätzlich leicht bis moderat negativ beeinflussen werden. Wir gehen davon aus, dass die positive Entwicklung im Inlandsgeschäft die Rückgänge im Exportgeschäft nicht kompensieren können wird und rechnen daher insgesamt damit, dass sich die Umsatzerlöse, das BOI und das operative Ergebnis der Sanofi-Aventis Deutschland GmbH in 2023 gegenüber dem Vorjahr leicht bis moderat rückläufig entwickeln werden.

Unsere gleichwohl weiterhin solide Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie unsere Einbindung in den Sanofi-Konzern wird es uns erlauben, die im Planungszeitraum vorgesehenen Investitionen sicher zu finanzieren. Für 2023 erwarten wir bei Sachanlagen ein Investitionsvolumen deutlich über dem Niveau von 2022, von dem der größte Anteil auf die Wirkstoffproduktion entfällt.

Aufgrund der Einbindung in den Sanofi-Konzern ist die Finanzlage der Sanofi-Aventis Deutschland GmbH durch die bestehenden konzerninternen Finanzierungsbeziehungen und -möglichkeiten auch weiterhin gesichert und geordnet.

Unsicherheiten hinsichtlich der weiteren Entwicklung der Gesundheitssysteme können insbesondere in Folge staatlicher Maßnahmen in Europa, aber auch in anderen Regionen der Welt, sowie durch weitere Reformen des US-amerikanischen Gesundheitssystems entstehen.

Insgesamt könnte eine negative Entwicklung der Weltwirtschaftslage zu einer weiteren Verstärkung des Kostendrucks auf die Gesundheitssysteme führen. Dennoch erwarten wir, dass der globale Pharmamarkt auch zukünftig moderat wachsen wird. Darüber hinaus werden die neuen Technologien und das Thema Digitalisierung im Allgemeinen neue Herausforderungen bieten, aber vor allem neue Chancen eröffnen. Wir werden diese als Organisation intern durch den Einsatz von Technologien wie Robotics oder künstliche Intelligenz aber auch extern durch Pilotieren und Erarbeiten von neuen Patientenlösungen wie den Einsatz von Gesundheits-Applikationen und damit verbundenen Dienstleistungen vorantreiben. Dies wird es uns ermöglichen, in unserer Forschung & Entwicklung als auch Produktion & Fertigung sowie assoziierten administrativen Funktionen effizienter zu werden und vor allem neue ganzheitliche Therapielösungen für unsere Patienten zu entwickeln, um Teil einer integrierten Patient*innenversorgung (von der Diagnose über Wirkstoffe und dazugehörigen Applikationshilfen bis hin zur Datenüberwachung durch den Patienten selbst) zu sein. Hieran wollen wir weiterhin partizipieren.

Hinsichtlich der „Ereignisse nach dem Bilanzstichtag“ verweisen wir zudem auf unsere Ausführungen im Anhang.

Gewinn- und Verlustrechnung

	Anhang	2022 T€	2021 T€
Umsatzerlöse	(1)	4.523.068	4.831.004
Herstellungskosten der verkauften Leistungen		-2.946.865	-2.683.665
Bruttoergebnis vom Umsatz		1.576.203	2.147.339
Vertriebskosten		-383.557	-535.390
Forschungskosten		-114.986	-104.592
Allgemeine Verwaltungskosten		-139.191	-112.256
Sonstige betriebliche Erträge	(2)	241.913	212.584
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(3)	-81.420	-161.874
Betriebsergebnis		1.098.962	1.445.811
Beteiligungsergebnis	(4)	1.518.914	1.324.665
Zinsergebnis	(5)	-54.782	-198.769
Sonstiges finanzielles Ergebnis	(6)	65.171	18.372
Finanzergebnis		1.529.303	1.144.268
Ergebnis vor Ertragsteuern		2.628.265	2.590.079

	Anhang	2022 T€	2021 T€
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(7)	-622.820	-695.867
Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages abgeführter Gewinn		-2.005.445	-1.894.212
Jahresergebnis		0	0

Bilanz

Aktiva

	Anhang	31.12.2022 T€	31.12.2021 T€
Immaterielle Vermögensgegenstände		117.478	2.948.615
Sachanlagen		1.028.241	971.177
Finanzanlagen		2.239.400	1.386.531
Anlagevermögen	(8, 9, 10)	3.385.119	5.306.323
Vorräte	(11)	770.792	646.573
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(12)	825.996	690.141
Andere Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(13)	1.865.776	3.147.508
Flüssige Mittel	(14)	18.027	9.304
Umlaufvermögen		3.480.591	4.493.526
Rechnungsabgrenzungsposten		6.595	5.457
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	(15)	11.803	12.108
		6.884.108	9.817.415

Passiva

	Anhang	31.12.2022 T€	31.12.2021 T€
Gezeichnetes Kapital		6.170	6.170
Kapitalrücklage	(16)	1.205.547	1.205.547
Eigenkapital		1.211.717	1.211.717
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(17)	2.065.018	1.826.569
Ändere Rückstellungen	(18)	697.592	741.357
Rückstellungen		2.762.610	2.567.926
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		7.444	14.677

	Anhang	31.12.2022 T€	31.12.2021 T€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		416.526	352.006
Übrige Verbindlichkeiten		2.467.962	5.648.016
Verbindlichkeiten	(19)	2.891.932	6.014.699
Rechnungsabgrenzungsposten	(20)	17.849	23.073
		6.884.108	9.817.416

Inhaltsverzeichnis Anhang

A. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

B. Erläuterungen zum Jahresabschluss

(1) Umsatzerlöse

(2) Sonstige betriebliche Erträge

(3) Sonstige betriebliche Aufwendungen

(4) Beteiligungsergebnis

(5) Zinsergebnis

(6) Sonstiges finanzielles Ergebnis

(7) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

(8) Bewegung des Anlagevermögens

(9) Angaben zum Anteilsbesitz

(10) Finanzanlagen

(11) Vorräte

(12) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

(13) Andere Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

(14) Flüssige Mittel

(15) Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

(16) Gewinnrücklage

(17) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

(18) Andere Rückstellungen

(19) Verbindlichkeiten

(20) Rechnungsabgrenzungsposten

C. Sonstige Angaben



Außerplanmäßige Abschreibungen
Materialaufwand
Personalaufwand
Angaben über Mitarbeitende
Haftungsverhältnisse
Derivative Finanzinstrumente
Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte und sonstige bedeutende finanzielle Verpflichtungen
Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen
Bezüge von Aufsichtsrat und Geschäftsführung
Abschlussprüferhonorar
Aufsichtsrat
Geschäftsführung
Mutterunternehmen
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Anhang

Die Gesellschaft ist unter der Firma Sanofi-Aventis Deutschland GmbH mit Sitz in Frankfurt am Main unter der Nummer 40661 im Handelsregister Frankfurt am Main, Abt. B eingetragen.

Der Jahresabschluss ist unter der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt. Es gelten die handelsrechtlichen Vorschriften für große Kapitalgesellschaften sowie die einschlägigen Vorschriften des GmbHG.

Soweit zum besseren Verständnis der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung Posten zusammengefasst sind, werden diese sowie die davon-Vermerke und Mitzugehörigkeitsvermerke im Anhang gesondert dargestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Umsatzkostenverfahren erstellt.

Mit Ausgliederungs- und Übernahmevertrag vom 19. Mai 2022 wurde der Geschäftsbereich „Consumer Healthcare (CHC)“ als Teilbetrieb CHC von der Sanofi-Aventis Deutschland GmbH, Frankfurt am Main, auf die A. Nattermann & Cie. GmbH, Frankfurt am Main, im Wege der Ausgliederung zur Aufnahme gemäß § 123 Abs. 3 Nr. 1 UmwG zu Buchwerten übertragen. Die Eintragung der Ausgliederung in das Handelsregister der Gesellschaft erfolgte am 15. Juni 2022. Spaltungsstichtag im Sinne von § 126 Abs. 1 Nr. 6 UmwG ist der 1. Januar 2022. Die Vorjahreszahlen sind daher nur eingeschränkt mit dem Berichtsjahr vergleichbar. Aufgrund der Ausgliederung erhöhte sich die Beteiligung an der A. Nattermann & Cie. GmbH zum 1. Januar 2022 um insgesamt € 159 Mio. Der Abgang des Nettovermögens setzt sich im Wesentlichen aus Immateriellen Vermögensgegenständen inkl. Geschäfts- oder Firmenwert (€ 2.819 Mio.), einer Einlage in den Cash Pool (€ 600 Mio.), der Beteiligung an der Opella Healthcare Switzerland AG, Rotkreuz, Schweiz (€ 98 Mio.) und gegenläufigen Effekten aus der Übernahme von Darlehensverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (€ 3.300 Mio.), den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (€ 54 Mio.) und anderen Rückstellungen (€ 26 Mio.) zusammen.

A. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren unverändert im Wesentlichen die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Entgeltlich erworbene Immaterielle Vermögensgegenstände werden mit ihren Anschaffungskosten aktiviert und entsprechend ihrer jeweiligen Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Es werden keine selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenstände aktiviert. Außerplanmäßige Abschreibungen auf Entwicklungsprojekte werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

Gegenstände des Sachanlagevermögens werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert und, soweit abnutzbar, planmäßig entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Bei selbst erstellten Sachanlagen werden die Herstellungskosten nach den für Erzeugnisse geltenden Grundsätzen ermittelt. Bewegliche und unbewegliche Anlagegüter werden linear abgeschrieben.



Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn eine Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist.

Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Netto-Einzelwert von 800 € sind im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben bzw. als Aufwand erfasst worden; ihr sofortiger Abgang wurde unterstellt.

Bei der Ermittlung der Abschreibungen für immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen wird von folgenden Nutzungsdauern ausgegangen:

Immaterielle Vermögensgegenstände	
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3 bis 21 Jahre
Sachanlagen	
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5 bis 25 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	2 bis 20 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 bis 10 Jahre

Bei den Finanzanlagen werden die Anteilsrechte und das Treuhandvermögen mit ihren Anschaffungskosten, sofern eine dauernde Wertminderung vorliegt, vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen, bilanziert. Außerplanmäßige Ab- und Zuschreibungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Sonstiges finanzielles Ergebnis“ ausgewiesen. Die Ausleihungen werden zum Nennwert angesetzt.

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Bei der Ermittlung der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten wird von einem Wertansatz zu Standardkosten - mit einer Anpassung an die Ist-Kosten - ausgegangen. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe unterliegen einem Niederwerttest auf niedrigere Wiederbeschaffungskosten. Erzeugnisse werden gegebenenfalls auf vom Verkaufspreis abgeleitete niedrigere realisierbare Werte am Bilanzstichtag abgewertet. Dem Ansatz der Handelswaren liegt eine absatzmarktorientierte Bewertung zugrunde. Bei der Ermittlung der realisierbaren Werte wird das Prinzip einer verlustfreien Bewertung beachtet. In die Herstellungskosten von Erzeugnissen werden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie lineare Abschreibungen einbezogen. Zinsen auf Fremdkapital werden nicht aktiviert. Für im Einzelnen nicht erkennbare Wertminderungen werden Abschreibungen in angemessener Höhe pauschal vorgenommen.

Wertaufholungen erfolgen im Anlage- und Umlaufvermögen, sofern hierfür die Voraussetzungen vorliegen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Andere Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennbetrag angesetzt. Risiken wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Bei durch Devisentermingeschäfte abgesicherten Fremdwährungsforderungen und -Verbindlichkeiten stehen möglichen Gewinnen und Verlusten aus den Grundgeschäften Verluste bzw. Gewinne aus Devisentermingeschäften gegenüber. Langfristige Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden für Anwartschaften und laufende Leistungen gebildet und mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt. Dabei wird das Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) zugrunde gelegt.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf Basis des durchschnittlichen Marktzinssatzes und unter der Annahme einer pauschalen Restlaufzeit aller Verpflichtungen von 15 Jahren diskontiert. Seit 2016 kommt dabei der von der Deutschen Bundesbank nach Maßgabe der Rückstellungsabzinsungsverordnung ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre zur Anwendung. Der zum Jahresende 2022 angewandte Zinssatz beläuft sich auf 1,79% (Vorjahr: 1,87%). Unter Anwendung des durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen sieben Jahre belief sich der Zinssatz zum Jahresende auf 1,45% (Vorjahr: 1,35%). Dies ergibt einen Unterschiedsbetrag in Höhe von T€ 133.725 (Vorjahr: T€ 171.609). Darüber hinaus liegen den versicherungsmathematischen Berechnungen ein Gehaltstrend von 3,25% (Vorjahr: 2,95%) und ein Rententrend von 2,50% (Vorjahr: 1,95%) zugrunde. In 2022 kommen wie im Vorjahr die veröffentlichten Sterbetafeln „Heubeck 2018G“ zum Ansatz.

Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags (einschl. zukünftiger Kosten- und Preisänderungen) angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre in Höhe von 1,45% (Vorjahr: 1,35%) für Jubiläumsverpflichtungen und in Höhe von 0,50% (Vorjahr: 0,50%) für Altersteilzeitverpflichtungen abgezinst. Dabei werden die von der Deutschen Bundesbank nach Maßgabe der Rückstellungsabzinsungsverordnung veröffentlichten Zinssätze zugrunde gelegt. Rückstellungen in fremder Währung werden unter Beachtung des Höchstwertprinzips bilanziert, soweit die Restlaufzeit mehr als ein Jahr beträgt.

Zweckgebundenes, insolvenzgeschütztes Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wird mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet und mit den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie mit dem Erfüllungsrückstand aus der Altersteilzeitverpflichtung saldiert.

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert. Sofern der Erfüllungsbetrag einen Zinsanteil enthält, erfolgt die Bilanzierung zum Barwert.

Die Hoechst GmbH als Organträger belastet die auf die Sanofi-Aventis Deutschland GmbH entfallende laufende Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag sowie Gewerbesteuer im Rahmen einer Steuerumlage.

Die Gesellschaft ermittelt latente Steuern nach den Vorschriften des § 274 HGB. Für die Ermittlung latenter Steuern aufgrund von temporären oder quasi-permanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen werden diese mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung nicht abgezinst. Aktive und passive Steuerlatenzen werden verrechnet. Aufgrund der ertragsteuerlichen Organschaft werden die latenten Steuern der Gesellschaft im Einklang mit DRS 18 Tz. 32 bei der Organträgergesellschaft Hoechst GmbH im Anhang erläutert. Die latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus Bilanzdifferenzen bei Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie aus Differenzen bilanzierter Wertansätze des Fondsvermögens. Der Berechnung wurde wie im Vorjahr ein Steuersatz von 31,31% zugrunde gelegt.

B. Erläuterungen zum Jahresabschluss

(1) Umsatzerlöse

Umsatzerlöse nach Absatzregionen	2022 T€	2021 T€
Europa	3.549.747	3.878.840
Nordamerika	579.389	573.789
Asien/Ozeanien/Afrika/Lateinamerika	393.932	378.375
	4.523.068	4.831.004

Die Umsatzerlöse in Höhe von T€ 4.523.068 (Vorjahr: T€ 4.831.004) verteilen sich auf die folgenden Tätigkeitsbereiche: Herstellung und Vermarktung von pharmazeutischen Produkten (T€ 3.785.009; Vorjahr: T€ 4.074.460) sowie Erbringung von Dienstleistungen (T€ 738.059; Vorjahr: T€ 756.544). Im Vorjahr wurden in den Umsatzerlösen T€ 266.747 in Zusammenhang mit dem im Geschäftsjahr ausgegliederten CHC-Geschäft erfasst.

(2) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten insbesondere Ausgleichszahlungen eines Kunden für vertraglich vereinbarte, aber nicht abgenommene Produktionsvolumina in Höhe von T€ 89.800 (Vorjahr: T€ 0), Erträge aus Abgang von Anlagevermögen in Höhe von T€ 51.971 (Vorjahr: T€ 159.830) sowie periodenfremde Erträge in Höhe von T€ 78.141 (Vorjahr: T€ 27.786). Die periodenfremden Erträge resultieren in beiden Jahren vollumfänglich aus der Auflösung von Rückstellungen. Weiterhin wurden Erträge aus Fremdwährungsgeschäften in Höhe von T€ 16.670 (Vorjahr: T€ 18.472) erfasst.

(3) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten insbesondere periodenfremde Aufwendungen aus Preisanpassungen bei Exportprodukten in Höhe von T€ 44.500, außergewöhnliche Aufwendungen aus Strukturmaßnahmen in Höhe von T€ 15.441 (Vorjahr: T€ 5.462) sowie Aufwendungen aus Fremdwährungsgeschäften in Höhe von T€ 15.350 (Vorjahr: T€ 14.136). Im Vorjahr waren darüber hinaus planmäßige Abschreibungen auf den im Geschäftsjahr auf die A. Nattermann & Cie. GmbH übertragenen Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von T€ 109.568 enthalten.

(4) Beteiligungsergebnis

	2022 T€	2021 T€
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	1.497.301	1.297.963
davon aus verbundenen Unternehmen	(1.497.301)	(1.297.963)
Erträge aus Beteiligungen	34.673	26.703
davon aus verbundenen Unternehmen	(0)	(0)
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-13.060	0
davon aus verbundenen Unternehmen	(-13.060)	(0)
	1.518.914	1.324.666

Der Anstieg des Beteiligungsergebnisses beruht hauptsächlich auf der gestiegenen Ergebnisabführung der Aventis Pharma Deutschland GmbH mit T€ 1.497.301 (Vorjahr: T€ 1.271.686). Des Weiteren enthalten die Erträge aus Beteiligungen die Dividendenausschüttungen der Infraser GmbH & Co. Höchst KG der Jahre 2021 und 2022 von T€ 34.548. Die Aufwendungen aus Verlustübernahme beruhen auf der Ergebnisabführung der A. Nattermann & Cie. GmbH in Höhe von T€ 13.060 (Vorjahr Ertrag aus Ergebnisabführung T€ 26.277).

(5) Zinsergebnis

	2022 T€	2021 T€
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.492	2.522
davon aus Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	(47)	(40)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-57.273	-201.291
davon an verbundene Unternehmen	(-8)	(-39.803)
	-54.782	-198.769

In Anwendung von § 277 Abs. 5 Satz 1 HGB werden die Effekte aus der Rücknahme der Abzinsung von Rückstellungen (T€ 57.244, Vorjahr: T€ 39.490) unter dem Posten „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“ ausgewiesen. Dabei entfällt der überwiegende Anteil auf die Bewertung der Pensionsrückstellungen. Im Vorjahr waren in dieser Position Aufwendungen in Höhe von T€ 39.803 enthalten, welche auf das zur Finanzierung des Erwerbs des CHC-Geschäftes aufgenommene Darlehen entfiel.

(6) Sonstiges finanzielles Ergebnis

Das sonstige finanzielle Ergebnis beinhaltet übrige den Finanzbereich betreffende Posten, die weder im Beteiligungsergebnis noch im Zinsergebnis enthalten sind. Darin enthalten sind Erträge aus anderen Wertpapieren des Anlagevermögens in Form von Ausschüttungen und Anteilsverkäufen des Sanofi-Aventis Pensionstreuhand e.V. (im Weiteren „Sanofi-Aventis Pensionsfonds“) in Höhe von insgesamt T€ 64.332 (Vorjahr: T€ 19.664). Zusätzlich wurden sonstige Erträge, im Vorjahr Aufwand, in Höhe von T€ 839 (Vorjahr: T€ 1.293) erfasst.

(7) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Steueraufwand beträgt T€ 622.820 und resultiert mit T€ 622.225 (Vorjahr: T€ 695.614) im Wesentlichen aus der Belastung durch die Hoechst GmbH als Organträger im Rahmen einer Steuerumlage für die Gewerbesteuer, die Körperschaftsteuer und den Solidaritätszuschlag.

Bewegung des Anlagevermögens

- in T € -	Anschaffungs- oder Herstellungskosten					
	01.01.2022	Zugang	Abgang CHC 01. 01.2022	Abgang sonstige	Umbuchung	31.12.2022
Immaterielle Vermögensgegenstände						
Entgeltlich erworbene Konzessionen gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.669.851	19.165	2.026.530	122.241	0	540.245
Geschäfts- oder Firmenwert	1.962.567	0	1.962.567	0	0	0
	4.632.418	19.165	3.989.097	122.241	0	540.245
Sachanlagen						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	382.879	2.904	0	125	27.669	413.327
Technische Anlagen und Maschinen	1.485.015	16.989	0	19.182	170.787	1.653.609
Andere Anlagen Betriebs- und Geschäftsausstattung	600.423	19.460	178	17.600	20.623	622.728



- in T € -	Anschaffungs- oder Herstellungskosten					31.12.2022
	01.01.2022	Zugang	Abgang CHC 01. 01.2022	Abgang sonstige	Umbuchung	
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	449.362	155.374	0	0	-219.079	385.657
	2.917.679	194.727	178	36.907	0	3.075.321
Finanzanlagen						
Anteile an verbundenen Unternehmen	371.511	821.881	138.227	0	0	1.055.165
Beteiligungen	75.970	0	0	1	0	75.969
Sonstige Finanzanlagen	644	0	0	5	520	1.159
Sonstige Ausleihungen	197	0	0	0	0	197
Treuhandvermögen für Pensionsleistungen	987.498	163.756	0	34.981	0	1.116.273
	1.435.820	985.637	0	34.987	520	2.248.763
Gesamt	8.985.917	1.199.529	3.989.275	194.135	520	5.864.329
- in T € -	Abschreibungen/Zuschreibungen					
	01.01.2022	Zugang	Zuschreibungen	Abgang CHC 01. 01.2022		
Immaterielle Vermögensgegenstände						
Entgeltlich erworbene Konzessionen gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.118.230	26.846	0			604.089
Geschäfts- oder Firmenwert	565.573	0	0			565.573
	1.683.803	26.846	0			1.169.662
Sachanlagen						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	206.745	16.235	0			0
Technische Anlagen und Maschinen	1.262.505	78.068	1.108			0
Andere Anlagen Betriebs- und Geschäftsausstattung	477.251	43.448	4			143
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	0	0			
	1.946.501	137.751	1.112			143
Finanzanlagen						
Anteile an verbundenen Unternehmen	47.763	0	0			39.925
Beteiligungen	1.329	0	0			0



- in T € -	Abschreibungen/Zuschreibungen			
	01.01.2022	Zugang	Zuschreibungen	Abgang CHC 01. 01.2022
Sonstige Finanzanlagen	0	0	0	0
Sonstige Ausleihungen	197	0	0	0
Treuhandvermögen für Pensionsleistungen	0	0	0	0
	49.289	0	0	0
Gesamt	3.679.593	164.597	1.112	1.169.805
- in T € -	Abschreibungen/Zuschreibungen			
	Abgang sonstige		Umbuchung	31.12.2022
Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	118.220		0	422.767
Geschäfts- oder Firmenwert	0		0	0
	118.220		0	422.767
Sachanlagen				
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	79		0	222.901
Technische Anlagen und Maschinen	18.623		0	1.320.842
Andere Anlagen Betriebs- und Geschäftsausstattung	17.215		0	503.337
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0		0	0
	35.917		0	2.047.080
Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	0		0	7.838
Beteiligungen	1		0	1.328
Sonstige Finanzanlagen	0		0	0
Sonstige Ausleihungen	0		0	197
Treuhandvermögen für Pensionsleistungen	0		0	0
	1		0	9.363
Gesamt	154.138		0	2.479.210
- in T € -	Bilanzwerte			
	31.12.2022			31.12.2021
Immaterielle Vermögensgegenstände				

- in T € -	Bilanzwerte	
	31.12.2022	31.12.2021
Entgeltlich erworbene Konzessionen gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	117.478	1.551.621
Geschäfts- oder Firmenwert	Q	1.396.994
	117.478	2.948.615
Sachanlagen		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	190.426	176.134
Technische Anlagen und Maschinen	332.767	222.510
Andere Anlagen Betriebs- und Geschäftsausstattung	119.391	123.172
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	385.657	449.362
	1.028.241	971.178
Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.047.327	323.748
Beteiligungen	74.641	74.641
Sonstige Finanzanlagen	1.159	644
Sonstige Ausleihungen	0	0
Treuhandvermögen für Pensionsleistungen	1.116.273	987.498
	2.239.400	1.386.531
Gesamt	3.385.119	5.306.324

¹ davon außerplanmäßige Abschreibungen i. H. v. 5.087 T€

² davon außerplanmäßige Abschreibungen i. H. v. 4.813 T€

(9) Angaben zum Anteilsbesitz

Nachfolgend werden die direkten und indirekten Beteiligungen ausgewiesen, an denen die Sanofi-Aventis Deutschland GmbH einen Anteilsbesitz von mehr als 20% hält:

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis
A. Nattermann & Cie. GmbH, Frankfurt am Main (vormals: Köln) ¹⁾	100,0 %	838.696 T€	-13.060 T€
Aventis Pharma Deutschland GmbH, Frankfurt am Main ¹⁾	100,0 %	775 T€	1.497.301 T€
Infraserv GmbH & Co. Höchst KG, Frankfurt am Main	30,0 %	309.745 T€	64.279 T€
Nattermann Verwaltungs GmbH, Frankfurt am Main ¹⁾	100,0 %	265 T€	34.140 T€
SIP SCS, Paris, Frankreich ²⁾	99,0 %	33.297 T€	13.976 T€

¹⁾ Ergebnis vor Ergebnisabführung



²⁾ Gemäß vorläufigem Jahresabschluss

Im Geschäftsjahr wurde die Beteiligung an der Opella Healthcare Switzerland AG, Rotkreuz, Schweiz (vormals: Pharmaton AG, Basel, Schweiz) im Rahmen der Ausgliederung des CHC-Geschäftes der Sanofi-Aventis Deutschland GmbH in die A. Nattermann & Cie. GmbH, Frankfurt am Main eingebracht.

(10) Finanzanlagen

Im Jahr 2002 wurde der Sanofi-Aventis Pensionsfonds gegründet. Er qualifiziert nicht als Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB. Die ihm zwecks Ausfinanzierung der Pensionsverpflichtungen zugeführten Treuhandmittel werden daher im handelsrechtlichen Abschluss gesondert unter den Finanzanlagen ausgewiesen. Eine Zeitwertbewertung der im Fonds gehaltenen Vermögensgegenstände gemäß § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB erfolgt nicht.

Der Sanofi-Aventis Pensionsfonds dient ausschließlich der Absicherung von Pensionsansprüchen und -anwartschaften. Rückübertragungen von Treuhandvermögen aus dem Sanofi-Aventis Pensionsfonds sind gemäß Vereinssatzung und Treuhandvereinbarung nur möglich, soweit der realisierbare Nettowert des Treuhandvermögens im betreffenden Abrechnungsverband den Durchschnitt der nach den im Konzern des jeweiligen Trägerunternehmens jeweils angewandten internationalen Rechnungslegungsstandards für die letzten beiden Jahresabschlüsse ermittelten Projected Benefit Obligation des jeweiligen Trägerunternehmens um mehr als 10% übersteigt.

Der Sanofi-Aventis Pensionsfonds ist als „Sonstiges Sondervermögen“ ausgestaltet. Das der Sanofi-Aventis Deutschland GmbH zurechenbare Fondsvermögen ist zum 31. Dezember 2022 zu 42% in Anleihen, zu 37% in Aktien und zu 21% in sonstigen Anlagen investiert. Die Gesellschaft hält zum 31. Dezember 2022 Anteile am Sanofi-Aventis Pensionsfonds mit einem Buchwert von T€ 1.116.273. Der Marktwert dieser Fondsanteile, der sich aus dem Börsenkurs der im Fonds gehaltenen Wertpapiere zum 31. Dezember 2022 bestimmt, beträgt dagegen insgesamt T€ 1.209.980 und liegt damit um T€ 93.707 über dem Buchwert.

Nichtsdestoweniger liegt der Marktwert für einen Teil der Fondsanteile zum Bilanzstichtag unterhalb des Buchwerts. Der Buchwert der betreffenden Anteile beträgt T€ 614.070, der Marktwert T€ 515.904. Der Unterschiedsbetrag beläuft sich somit auf T€ 98.166. Eine außerplanmäßige Abschreibung ist unterblieben, da die Wertminderung unter Zugrundelegung der Indikatoren nach IDW RS VFA 2 Tz 19 ff. voraussichtlich nicht dauernd ist: Insbesondere lag weder der Marktwert in den sechs Monaten vor dem Abschluss-Stichtag permanent um mehr als 20% unter dem Buchwert noch lag der Marktwert zum Abschluss-Stichtag bereits länger als ein Geschäftsjahr unter dem Buchwert.

Die Erträge aus den Ausschüttungen belaufen sich im Berichtsjahr auf T€ 4.932 und wurden zu 100% unmittelbar reinvestiert. Es erfolgten Entnahmen aus dem Treuhandvermögen des Sanofi-Aventis Pensionsfonds zur Erfüllung der laufenden Pensionsverpflichtungen in Höhe von T€ 47.750. Damit in Zusammenhang stehen Erträge in Höhe von T€ 13.321 aus dem Verkauf von Fondsanteilen. Des Weiteren wurden Fondsanteile im Nettogesamtumfang von T€ 163.756 hinzugekauft, wobei im Rahmen von Umschichtungen innerhalb des Fondsvermögens Erträge in Höhe von T€ 46.079 realisiert wurden.

Unter den Sonstigen Finanzanlagen werden zudem Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen in Höhe von T€ 1.159 ausgewiesen, die ebenfalls kein mit der Verpflichtung saldierbares Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB darstellen.

Im Zuge der Ausgliederung des CHC-Geschäftes der Sanofi-Aventis Deutschland GmbH auf die A. Nattermann & Cie. GmbH erhöhte sich der Beteiligungsansatz an eben dieser um € 159 Mio. Darüber hinaus wurden im Geschäftsjahr weitere Einlagen in Höhe von € 662 Mio. vorgenommen.

(11) Vorräte

	31.12.2022 T€	31.12.2021 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	181.021	118.189
Unfertige Erzeugnisse	309.274	267.773
Fertige Erzeugnisse und Waren	280.497	260.611
	770.792	646.573

Für ein Portfolio von Handelswaren im Wert von T€ 201.237 hat die Gesellschaft Vereinbarungen mit bestimmten Lieferanten getroffen, dass im Falle eines Absatzes dieser Vorräte mit Verlust eine nachträgliche Anpassung des Einkaufspreises erfolgt. Die Höhe der abgesicherten Risiken beträgt T€ 3.570. Die gegenläufigen Wertänderungen werden sich voraussichtlich innerhalb eines Jahres ausgleichen. Die abgeschlossenen Verträge haben darüber hinaus eine unbestimmte Laufzeit. Die Wirksamkeit einer solchen Sicherungsbeziehung ist bei wirtschaftlicher Betrachtungsweise der vertraglichen Ausgestaltungen immanent. Die Bilanzierung erfolgt nach der Einfrierungsmethode.

(12) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2022 T€	31.12.2021 T€
Gegen Kunden	120.240	56.190
Gegen verbundene Unternehmen	705.756	633.947



	31.12.2022 T€	31.12.2021 T€
Gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	4
	825.996	690.141

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bestehen wie im Vorjahr nicht. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestehen wie im Vorjahr nicht. Alle Forderungen haben demnach eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

(13) Andere Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2022 T€	31.12.2021 T€
Andere Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.806.754	3.051.334
davon gegen Gesellschafter	(0)	(371)
Sonstige Vermögensgegenstände	59.022	96.174
	1.865.776	3.141.508

In den Anderen Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind Forderungen gegen die Sanofi SA aus einem bestehenden Cash Pooling Vertrag T€ 281.637 (Vorjahr: T€ 1.659.598) enthalten.

Anderen Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bestehen nicht (Vorjahr: T€ 27.737). Im Vorjahr sind darin Erstattungsansprüche für klinische Studien enthalten.

(14) Flüssige Mittel

Im Rahmen von Restrukturierungsmaßnahmen wurde im Bereich Human Resources eine Transfergesellschaft genutzt. In diesem Zusammenhang wurde ein Treuhandkonto eingerichtet, das zum 31. Dezember 2022 ein Guthaben in Höhe von insgesamt T€ 17.370 aufweist. Über die Mittel, die auf diesem Konto bereitgestellt werden, kann die Transfergesellschaft nur mit Genehmigung von ausgewählten Mitarbeitenden des Bereichs Human Resources der Sanofi-Aventis Deutschland GmbH verfügen.

(15) Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Das aufgrund gesetzlicher Anforderungen zur Insolvenzsicherung der Wertguthaben aus Altersteilzeit gebildete Fondsvermögen wird mit dem Anwartschaftsbarwert (T€ 8.343) des zugrunde liegenden Erfüllungsrückstands saldiert. Der Marktwert des Fondsvermögens, der mit Hilfe von der Fondsgesellschaft zur Verfügung gestellten Informationen ermittelt wird, beträgt zum 31. Dezember 2022 T€ 18.009 und liegt damit um T€ 58 unter dem Buchwert von T€ 18.067. Ebenso erfolgt eine Verrechnung des zweckgebundenen, insolvenzgeschützten Deckungsvermögens zur Erfüllung von Pensionsverpflichtungen mit dem Anwartschaftsbarwert (T€ 4.234) der entsprechenden Altersversorgungsverpflichtung. Gemäß den Informationen der Fondsgesellschaft liegt der Marktwert des Fondsvermögens zum 31. Dezember 2022 bei T€ 6.370 und übersteigt den Buchwert (T€ 5.786) damit um T€ 584. Aus der Saldierung der Marktwerte der Fondsvermögen mit den zugrunde liegenden Verpflichtungen entsteht ein aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von T€ 11.803 (Vorjahr: T€ 12.109).

(16) Gewinnrücklage

Die Gewinnrücklage wurde im Rahmen der Abspaltung der EUROAPI Germany GmbH im Vorjahr vollständig aufgebraucht.

(17) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Sanofi-Aventis Deutschland GmbH kann dem Sanofi-Aventis Pensionsfonds gemäß den bestehenden Treuhandverträgen Vermögen übertragen, welches treuhänderisch gebunden und zur Sicherung und Erfüllung der Pensionsverpflichtungen der Sanofi-Aventis Deutschland GmbH bestimmt ist. Dabei bleibt die Sanofi-Aventis Deutschland GmbH unverändert in der Verantwortung für ihre Pensionsverpflichtungen. Die dem Sanofi-Aventis Pensionsfonds zwecks Ausfinanzierung der Pensionsverpflichtungen zugeführten Treuhandmittel werden gesondert unter den Finanzanlagen ausgewiesen. Zum Jahresende 2022 stehen den im Bilanzposten enthaltenen Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen in Höhe von T€ 2.065.018 unter den Finanzanlagen erfasste Mittel des Sanofi-Aventis Pensionsfonds mit einem Buchwert von insgesamt T€ 1.116.273 gegenüber.

Der Anwartschaftsbarwert der durch Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB gedeckten Pensions- und Altersteilzeitverpflichtungen beläuft sich zum 31. Dezember 2022 auf T€ 12.577. Der Marktwert des entsprechenden Fondsvermögens beträgt T€ 24.379, dessen Anschaffungskosten liegen bei T€ 23.853. Den Erträgen aus dem Fondsvermögen in Höhe von T€ 14 stehen Aufwendungen aus den Verpflichtungen von T€ 95 gegenüber. Die Zeitwertbewertung des Deckungsvermögens erfolgt entsprechend der von den jeweiligen Verwahrstellen der Fondsanteile zur Verfügung gestellten Informationen.

(18) Andere Rückstellungen



	31.12.2022 T€	31.12.2021 T€
Sonstige Rückstellungen	697.592	741.357
davon für ungewisse Verbindlichkeiten	689.027	737.987
davon für Risiken aus schwebenden Geschäften	5.664	1.136
davon für unterlassene Instandhaltung	2.900	2.234

Unter den Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten werden unter anderem Rückstellungen für Rabatte und Kundenboni, Strukturmaßnahmen, Mitarbeiterboni und Jubiläumszuwendungen sowie andere Personalverpflichtungen, Umweltschutzmaßnahmen, Abbruch- und Sanierungsverpflichtungen, Leistungen, für die noch keine Rechnung vorliegt, klinische Studien, Lizenzen, Direktmarketing und Rechtsstreitigkeiten ausgewiesen. Diese entsprechen in Summe rund 99% des Gesamtbetrages aus.

Der Rückgang der Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten liegt hauptsächlich darin begründet, dass die Rückstellungen für personalbezogene Strukturmaßnahmen netto um T€ 77.393 gesunken sind, während die Rückstellungen für Rabatte und Kundenboni um T€ 29.447 gestiegen sind.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften.

Die Risiken aus schwebenden Geschäften enthalten Risiken aus Kontrakten und drohende Marktwertverluste aus Devisentermingeschäften.

(19) Verbindlichkeiten

	31.12.2022 T€	31.12.2021 T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.444	14.677
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	416.526	352.006
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.427.541	5.583.839
davon gegenüber Gesellschafter	(2.128.990)	(2.103.942)
davon aus Lieferungen und Leistungen	(240.327)	(113.068)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	896	12.549
Sonstige Verbindlichkeiten	39.525	51.628
	2.891.932	6.014.699

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten handelt es sich um Lieferantenverbindlichkeiten der Sanofi-Aventis Deutschland GmbH, welche im Rahmen von Abtretungen durch die Lieferanten an ein Kreditinstitut im Sinne des § 1 Abs. 1 KWG übertragen wurden. Mit Abtretung können die Verbindlichkeiten schuldbefreiend ausschließlich durch Zahlung an den Zessionar, d. h. an das Kreditinstitut, beglichen werden.

In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (T€ 2.427.541) ist im Wesentlichen die Gewinnabführung (T€ 2.005.445) enthalten. Im Vorjahr waren darüber hinaus Verpflichtungen aus einem festverzinslichen Kredit (T€ 3.300.000) ausgewiesen.

Die Sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten Verbindlichkeiten aus der Lohn- und Gehaltsabrechnung von T€ 17.295 (Vorjahr: T€ 13.120). Davon entfallen auf Steuern T€ 12.515 (Vorjahr: T€ 10.142).

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bestehen wie im Vorjahr nicht.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bestehen nicht. Im Vorjahr sind Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 1.200.000 mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr und mit weniger als fünf Jahren, sowie Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 1.800.000 mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren enthalten.

Alle übrigen berichteten Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

(20) Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rückgang des Rechnungsabgrenzungsposten ist hauptsächlich auf noch zu erbringende Vertragsverpflichtungen im Zusammenhang mit dem Verkauf der Patente von Ultracain® und Dontisolon® (T€ 8.609; Vorjahr: T€ 12.115) sowie auf erhaltene Investitionszuschüsse für den Umbau einer Produktionslinie im Zusammenhang mit der Lohnabfüllung von Comirnaty® (T€ 6.726; Vorjahr: T€ 10.363) zurückzuführen.

C. Sonstige Angaben

Außerplanmäßige Abschreibungen

Außerplanmäßige Abschreibungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Kosten der Funktionen wie folgt enthalten:

	2022 T€	2021 T€
Herstellungskosten der verkauften Leistungen	5.213	7.916
Vertriebskosten	4.687	0
Allgemeine Verwaltungskosten	0	0
	9.900	7.916

Materialaufwand

	2022 T€	2021 T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren	1.492.578	1.322.149
Aufwendungen für bezogene Leistungen	57.703	64.928
	1.550.281	1.387.077

Unter den Aufwendungen für bezogene Leistungen werden Kosten für Lohnbe- und -Verarbeitung sowie fremdbezogene Energien erfasst.

Personalaufwand

	2022 T€	2021 T€
Löhne und Gehälter	676.847	716.588
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	431.714	404.858
(davon für Altersversorgung)	(327.578)	(291.792)
	1.108.561	1.121.446

Der Personalaufwand geht gegenüber dem Vorjahr um T€ 12.885 zurück. Der Rückgang ist bei Löhne und Gehälter T€ 39.741 sowie Soziale Abgaben T€ 8.930 zu verzeichnen. Gegenläufig entwickelten sich die Aufwendungen für die Altersversorgung gegenüber dem Vorjahr T€ 35.787. Sie ist Folge der Anpassungen der versicherungsmathematischen Annahmen bei der Berechnung der Pensionsrückstellungen.

Angaben über Mitarbeitende

Im Durchschnitt waren beschäftigt	2022	2021
Industrial Affairs (IA)	4.274	4.857
Research & Development (R&D)	1.035	1.192
Globale Geschäftseinheiten (GBUs)	1.238	1.275
Other Functions	608	584



Im Durchschnitt waren beschäftigt

2022

2021

7.155

7.908

Haftungsverhältnisse

Die Sanofi-Aventis Deutschland GmbH ist aufgrund der durch das Arzneimittelgesetz (AMG) für gewisse Medikamente geforderten Deckungsvorsorge der Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft (Pharmapool) angeschlossen. Sofern in diesem Zusammenhang Schäden auftreten sollten, welche durch das vom Versicherungsträger über einen definierten Zeitraum erhobene Beitragsvolumen nicht abgedeckt wären, könnten die dem Pharmapool angeschlossenen Unternehmen im Rahmen einer beitragsabhängigen Nachschussverpflichtung in Anspruch genommen werden. Die maximale Nachschussverpflichtung der Sanofi-Aventis Deutschland GmbH beläuft sich zum 31. Dezember 2022 auf T€ 18.841. In Anbetracht der Tatsache, dass in den letzten Jahrzehnten keine Inanspruchnahme erfolgen musste, wird das entsprechende Risiko als gering eingeschätzt.

Weiterhin bestanden zum 31. Dezember 2022 Bürgschaften für Mietkautionen in Höhe von T€ 41, davon die weitaus meisten zugunsten von Mitarbeitern, die sich in ungekündigtem Arbeitsverhältnis mit der Gesellschaft befinden. Insofern werden die Risiken von Inanspruchnahmen als gering eingeschätzt.

Des Weiteren besteht eine Bürgschaft in Höhe von T€ 500 gegenüber dem Hauptzollamt Frankfurt am Main. Aufgrund eines dem Hauptzollamt erteilten SEPA-Lastschriftmandats ist die Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme als gering anzusehen.

Darüber hinaus besteht eine Prozessbürgschaft in Höhe von T€ 3.500 gegenüber der Mylan S.A.S., Saint Priest, Frankreich, Mylan Dura GmbH, Bad Homburg v. d. Höhe und McDermott Laboratories t/a Mylan Dublin Biologics, Dublin, Irland im Zusammenhang mit einem Patentrechtsstreit. Das Risiko der Inanspruchnahme wird als gering eingeschätzt. Eine weitere Prozessbürgschaft besteht in Höhe von T€ 150 gegenüber Amgen Inc., Thousand Oaks, USA im Zusammenhang mit einem Patentrechtsstreit.

Derivative Finanzinstrumente

Im Einklang mit der Konzernrichtlinie wurden im Geschäftsjahr 2022 Forderungen und Verbindlichkeiten mit kurz- und mittelfristigen Restlaufzeiten in Fremdwährungen gegen Risiken aus Währungskursschwankungen durch Abschluss entsprechender Devisentermingeschäfte nahezu vollständig abgesichert.

Stichtagsbetrachtung per 31.12.2022 (in T€)

	Nominalwert ¹⁾	positive Marktwerte	negative Marktwerte
Commercial Exposure:	-20.680	1.031	-2.125

Darüber hinaus bestehen ein weiteres Devisentermingeschäft zur Absicherung einer individuellen Verbindlichkeit (Voraussichtliche Fälligkeit: Mai 2023).

Stichtagsbetrachtung per 31.12.2022 (in T€)

	Nominalwert ¹⁾	positive Marktwerte	negative Marktwerte
Financial Exposure:	-47.790	-	-3.539

Die Bewertung der Forward-Kontrakte erfolgte auf Basis der Fixingkurse der Europäischen Zentralbank (EZB) zum 31. Dezember 2022 über einen Vergleich der €-Werte abgesicherten Positionen bei einer Bewertung zum jeweiligen Forward-Kurs und einer Bewertung zum Stichtagskurs. Der Ausweis der Devisentermingeschäfte mit positivem Marktwert erfolgt unter den sonstigen Vermögensgegenständen bzw. derjenigen mit negativem Marktwert unter den Anderen Rückstellungen. Die Bilanzierung erfolgt nach der Durchbuchungsmethode.

Die Laufzeiten der Devisentermingeschäfte betragen regelmäßig weniger als ein Jahr. Andere derivative Finanzinstrumente wurden im Berichtszeitraum nicht eingesetzt.

¹⁾ Saldo der Nominalwerte von Devisentermingeschäften (Kauf (-) / Verkauf (+)); entspricht dem Buchwert der abgesicherten Grundgeschäfte

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte und sonstige bedeutende finanzielle Verpflichtungen

Mit Wirkung vom 1. Juli 2015 besteht mit der Sanofi Winthrop Industrie S.A., Antony, Frankreich (im Folgenden: Sanofi-Winthrop Industrie) ein mit Ausnahme Deutschlands weltweit geltendes License and Supply Agreement für die innovativen Diabetesprodukte der Gesellschaft. Dieses umfasst neben Lantus® und Toujeo® auch Apidra®, Lyxumia®, künftige Lantus-Kombinationsprodukte wie z.B. LixiLan sowie bestimmte Devices (iBGStar®, BGStar®, MyStar®). Bedingt durch die Auslizenzierung erzielt die Gesellschaft seit dem 1. Juli 2015 Lizenzerlöse auf Basis der in den Märkten außerhalb Deutschlands mit diesen Produkten erzielten Umsätze.

Das seit dem 1. Januar 2007 gültige Scientific and Medical Affairs Services Agreement beinhaltet die Erbringung von Forschungsaktivitäten im Rahmen laufender Forschungs- und Entwicklungsprogramme. Im Berichtszeitraum betrug die Vergütung T€ 9.273. Die ursprünglich vereinbarte Laufzeit des Vertrages betrug zwei Jahre. Falls keine der Parteien kündigt, verlängert sich die Laufzeit automatisch um jeweils ein weiteres Jahr. Es ist von keiner der Vertragsparteien eine Kündigung zum Bilanzstichtag ausgesprochen worden.

Das seit dem 1. Januar 2006 bestehende Industrial Affairs Services Agreement regelt die Verrechnung von Leistungen, die globale, zentralisierte Funktionen im Bereich Industrial Affairs auch für die Sanofi-Aventis Deutschland GmbH erbringen. Die ursprünglich vereinbarte Laufzeit des Vertrages betrug zwei Jahre. Falls keine der Parteien kündigt, verlängert sich die Laufzeit automatisch um jeweils ein weiteres Jahr. Es ist von keiner der Vertragsparteien eine Kündigung zum Bilanzstichtag ausgesprochen worden.

Das seit dem 1. Januar 2006 bestehende Group Services Agreement regelt die Verrechnung von Leistungen, die globale, zentralisierte Funktionen im Bereich Marketing und Verwaltung auch für die Sanofi-Aventis Deutschland GmbH erbringen. Die ursprünglich vereinbarte Laufzeit des Vertrages betrug zwei Jahre. Falls keine der Parteien kündigt, verlängert sich die Laufzeit automatisch um jeweils ein weiteres Jahr. Es ist von keiner der Vertragsparteien eine Kündigung zum Bilanzstichtag ausgesprochen worden.

Im Berichtszeitraum betrug die Vergütung für das Industrial Services- und Group Service Agreement T€ 38.460.

Für die zuvor beschriebenen Serviceverträge mit verbundenen Unternehmen erwarten wir für das Geschäftsjahr 2023 Aufwendungen leistungsabhängig in der Größenordnung von 2022. Bestehende Risiken aus diesen Verträgen betreffen die Zahlungsmittelabflüsse in der genannten Größenordnung. Die Servicevereinbarungen reduzieren die Fixkosten unserer Gesellschaft und erlauben es uns, in den genannten Bereichen flexibler auf mögliche Veränderungen unseres Umfelds zu reagieren.

Darüber hinaus bestehen weitere finanzielle Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, und Leasingverträgen, die mit unterschiedlichen Laufzeiten und Beträgen, teilweise gekoppelt an einen Rahmenvertrag über standortbezogene Leistungen mit der Infrserv GmbH & Co. Höchst KG, Frankfurt am Main, über mehrere Jahre abgeschlossen sind. Im Berichtszeitraum betrugen die Aufwendungen hieraus T€ 22.536. Der Betrag beinhaltet sowohl Gebäudemieten, Flächenpachten als auch sonstige Leasingverpflichtungen, insbesondere für Firmenwagen. Zum 31. Dezember 2022 bestehen hieraus insgesamt zukünftige Verpflichtungen in Höhe von T€ 88.447. Gebäudemieten haben teilweise Laufzeiten bis 2031, die Laufzeiten der Pachten gehen zum Teil über diesen Zeitraum hinaus. Bestehende Risiken aus diesen Verträgen betreffen die Zahlungsmittelabflüsse in der genannten Größenordnung sowie die Zahlungsverpflichtung bis zum Ablauf der Vertragslaufzeit, auch bei Nichtnutzung der Miet- und Pachtgebäude sowie Leasinggegenstände im Falle notwendiger Strukturanpassungen. Vorteile aus der Anmietung ergeben sich bei kurzfristigen Vertragslaufzeiten aus der insgesamt höheren Flexibilität, auf Veränderungen des Raumbedarfs reagieren zu können, den damit verbundenen geringeren Fixkosten sowie aus dem im Vergleich zum Erwerb geringeren anfänglichen Zahlungsmittelabfluss. Miet-, Pacht- und Leasingverträge dienen der mittel- bis langfristigen Verbesserung der Liquiditätssituation und der Verbesserung der Eigenkapitalquote.

Aus Forschungs-, Entwicklungs- und Lizenzverträgen bestehen finanzielle Verpflichtungen in Höhe von insgesamt T€ 245.564, die erst bei Erreichen von vertraglich definierten Forschungs- bzw. Umsatzzielen zu Zahlungen führen.

Weitere sonstige finanzielle Verpflichtungen belaufen sich zum 31. Dezember 2022 auf T€ 1.020.510. Hiervon entfallen T€ 103.998 auf Verpflichtungen aus Investitionsvorhaben. Zusätzlich bestehen Einkaufs- und Serviceverträge mit einem Verpflichtungsvolumen in Höhe von T€ 916.512.

Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen bestehen im Wesentlichen mit der Beteiligungsgesellschaft Infrserv GmbH & Co. Höchst KG, Frankfurt am Main, und betreffen das folgende Geschäftsvolumen:

Infrserv GmbH & Co. Höchst KG	Volumen im Berichtsjahr 2022 (in Mio. €)	Volumen über die Restlaufzeit (in Mio. €)*
Miet-, Leasing- und Pachtverträge	23	58
Lieferungen und Leistungen	76	230
Investitionen	4	4
Summe	103	292

* Die Beträge sind auch in den Angaben zu den „Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte und sonstige bedeutende finanzielle Verpflichtungen“ enthalten.

Alle Geschäfte sind zu marktüblichen Konditionen abgewickelt worden.

Bezüge von Aufsichtsrat und Geschäftsführung

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen T€ 57, die der Geschäftsführung T€ 2.973. Die Bezüge der früheren Mitglieder der Geschäftsführung belaufen sich auf T€ 1.883. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Mitgliedern der Geschäftsführung bestehen Rückstellungen in Höhe von T€ 37.349. Die Geschäftsführung erhielt im Geschäftsjahr 2022 7.558 Performance Shares, die zum Zeitpunkt ihrer rechtsverbindlichen Zusage einen beizulegenden Zeitwert in Höhe von T€ 760 aufwiesen.

Abschlussprüferhonorar

Die Angaben zum Abschlussprüferhonorar werden im Konzernabschluss der Sanofi S.A., Paris, Frankreich veröffentlicht.

Aufsichtsrat

- Brendan O'Callaghan (ab 01.09.2022)
- Vorsitzender des Aufsichtsrates (ab 08.09.2022)
- Executive Vice President Sanofi Manufacturing and Supply
- Philippe Luscan (bis 31.08.2022)



Vorsitzender des Aufsichtsrates
Executive Vice President Strategic Projects, Sanofi Group
Ruth Beadle (ab 25.02.2022)
Head of Global Supply Chain for Manufacturing and Supply, Sanofi
Dr. Horst Blum* (ab 01.06.2022)
Diplom-Biologe
QC Network Optimization and Analytics Alliance Manager, Sanofi-Aventis Deutschland GmbH
Beate Bockelt*
Chemielaborantin
Stellvertretende Vorsitzende des Betriebsrats Frankfurt
Dr. Eva-Maria Borchert*
Apothekerin
Leiterin des Unternehmenssprecherausschusses der Sanofi-Aventis Deutschland GmbH
Manuela Buxo
Senior Vice President, Head of Region Europe Sanofi Specialty Care, Sanofi
Caroline DeSurmont-Ruchaud
Vice President, Global Regulatory Head European Region, Sanofi
Dr. Michael Friedrich* (bis 31.05.2022)
Arzt und Biologe
Mitglied des Betriebsrates der Sanofi-Aventis Deutschland GmbH, Standort Frankfurt-Höchst
Sven Fuchs*
Pharmaberater, Betriebsratsvorsitzender, Berlin
Christophe Gourlet (ab 01.09.2022)
Head of Finance, General Medicines GBU, Sanofi
Christophe Hirtz (bis 31.08.2022)
Head of Finance GBU Vaccines, Sanofi
Markus Römer* (ab 22.02.2022)
Vorstandssekretär
Vorstandsbereich 3 Gute Arbeit/Mitglieder



IG BCE

Dr. Martin Siewert

Apotheker

Sabine Stüpke*

Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats (ab 14.03.2022)

Landesbezirksleiterin Hessen-Thüringen, IG BCE

^{*)} als Arbeitnehmervertreter(in)

Geschäftsführung

Dr. Fabrizio Guidi

Vorsitzender der Geschäftsführung

General Manager General Medicines Deutschland, Schweiz, Österreich

Dr. Matthias Braun (bis 07.04.2022)

Geschäftsführer industrielle Produktion und Fertigung

Oliver Coenenberg

Geschäftsführer Personal, Arbeitsdirektor der Sanofi-Aventis Deutschland GmbH und People Director Europe

Marcus Lueger

Geschäftsführer Finanzen Deutschland, Schweiz, Österreich

Prof. Dr. Jochen Maas

Geschäftsführer Forschung & Entwicklung Deutschland

Anne Reuschenbach (ab 08.04.2022)

Geschäftsführerin Pharmazeutische Produktion & Fertigung

Mutterunternehmen

Die Sanofi-Aventis Deutschland GmbH ist ein Tochterunternehmen der Hoechst GmbH, Frankfurt am Main. Darüber hinaus besteht über die Hoechst GmbH eine Unternehmensverbindung mit der Sanofi S.A., Paris, Frankreich, in deren Konzernabschluss der Jahresabschluss der Sanofi-Aventis Deutschland GmbH einbezogen wird. Sanofi S.A. stellt den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Die Offenlegung des Konzernabschlusses der Sanofi S.A. erfolgt beim Greffe du Tribunal de Commerce, Paris, Frankreich.

Hinsichtlich der Verpflichtung zur Aufstellung eines deutschen Teilkonzernabschlusses sowie eines Konzernlageberichts plant die Gesellschaft die Befreiungsvorschrift gemäß § 291 HGB in Anspruch zu nehmen. In den folgenden wesentlichen Punkten weichen die für obigen Konzernabschluss nach IFRS angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und Konsolidierungsmethoden vom deutschen Handelsrecht ab: Darstellung und Gliederung des Konzernabschlusses; Ansatz von latenten Steuern; sofortige erfolgsneutrale Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste im Rahmen der Bilanzierung der Pensionsverpflichtungen;

Bewertung und Ausweis des Pensionstreuhandvermögens, welches zu Marktwerten angesetzt und mit der Pensionsverpflichtung saldiert wird. Weitere Unterschiede bestehen in der Bewertung von Sachanlagen, Vorräten und Rückstellungen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag



Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach dem Bilanzstichtag nicht ereignet.

Frankfurt am Main, den 16. Mai 2023

Die Geschäftsführung

Dr. F. Guidi

O. Coenenberg

M. Lueger

Prof. Dr. J. Maas

A. Reuschenbach

Bericht des Aufsichtsrats 2022

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2022 in vier Sitzungen mit der geschäftlichen und strategischen Entwicklung der Gesellschaft befasst. Der Aufsichtsrat hat die Arbeit der Geschäftsführung durch Diskussion und Beratung mit der Geschäftsführung begleitet und überwacht. In den Aufsichtsratssitzungen ließ sich der Aufsichtsrat eingehend über die Geschäftspolitik und den Geschäftsverlauf berichten. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates stand mit der Geschäftsführung laufend in Kontakt. Er wurde über wichtige Geschäftsvorfälle und Entscheidungen informiert. Gegenstand der Befassungen des Aufsichtsrates waren unter anderem die Entwicklung von Sanofi im deutschen Pharmamarkt, die aktuellen und strategischen Entwicklungen in den Bereichen Forschung & Entwicklung und Produktion & Fertigung sowie das Risikomanagement. Weiterhin hat der Aufsichtsrat dem Abschluss des Ausgliederungs- und Übernahmevertrages zwischen der Sanofi-Aventis Deutschland GmbH und der A. Nattermann & Cie. GmbH zugestimmt.

Gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 12. April 2022 wurde Ernst & Young Eschborn / Frankfurt am Main, zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2022 bestellt. Diese hat den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2022 und den Lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Prüfungsbericht wurde allen Aufsichtsratsmitgliedern zugeleitet. Der Jahresabschluss und der Prüfungsbericht des Wirtschaftsprüfers für das Geschäftsjahr 2022 wurden in der Aufsichtsratssitzung vom 25. Mai 2023 unter Anwesenheit der Wirtschaftsprüfer vorgestellt.

Im Rahmen seiner Überwachungstätigkeit sind dem Aufsichtsrat keine Risiken bekannt, denen im Jahresabschluss nicht ausreichend Rechnung getragen ist. Der Aufsichtsrat erhob nach der Vorstellung des Jahresabschlusses, Erörterung mit dem Wirtschaftsprüfer und Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2022 und des Lageberichts keine Einwände und billigte diesen. Der Aufsichtsrat hat der Gesellschafterversammlung empfohlen, den Jahresabschluss festzustellen.

Zwischen der Sanofi-Aventis Deutschland GmbH und der Gesellschafterin Hoechst GmbH besteht ein Ergebnisabführungsvertrag, wonach die Sanofi-Aventis Deutschland GmbH zur Gewinnabführung an die Hoechst GmbH verpflichtet ist. Ein Vorschlag zur Gewinnverwendung ist daher nicht zu machen.

Frankfurt am Main, den 25. Mai 2023

Brendan O'Callaghan, Vorsitzender des Aufsichtsrates